Darüber gibt Ihnen am besten Auskunft. Die genauen Bestimmhaben, sind uns hier nicht be-

häftliches.

ist Geschmack?

als — Angewohnheit.

Butterbrote zum Frühstück, der Der eine trinkt lieber Bohnen- Kathreiner. Jedem schmeckt zuoran er gewöhnt ist. Und wer r starken Bohnenkaffee gewöhnt n zu sparen oder aus sonstigen einer trinken möchte als Bohnen- Uebergang ein immer wieder er-: Zunächst den Bohnenkaffee mit halb und halb. Dabei ist der fast überhaupt nicht zu merken. Kathreiner nehmen und weniger h — nur „Kathreiner" trinken. derttausend eingeschworene Bohworden.

Schaffen Sie sich eine gute Existenz durch Aufstellung einer

Heißmangel

Vom Publikum sehr begehrt, wunderb. Plättwäsche. Gu er Verdienst bei geringen Betriebskosten. Zahl.-Erleicht. Angeb. kostenlos.

Duisburger Wäschereimaschinen-Fabrik Duisburg, Wörthstr 42, Telephon 524 und 910.

2 mittlere

Geldschränke

fast neu, billig zu verkaufen. Anfr unt k. 203 an die Anz.-Verw der Zeno, Münster.

Bäckerei und Konditorei

m. Einrichtg. in Herv.-Dorsten ist unter günstigen Bedingungen sofort zu kaufen. Off. unter Z 283 an die Dorstener Volkszeitg., Dorsten.

llenmarkt

Existenz! Jahre hindurch aer schnell den Alleinvertrieb ungesch. Massenartikels übernimmt aß (200% Verdienst). Laden u. ennin. unnötig Jedermann ist Prospekt gratis durch R. Schneider. Wiesbaden 152.

eutender Firma

eter

Herren und Damen aller Stände sionierte Beamte) haben durch auf eines für den Haushalt notwendigen Gegenstandes gute möglichkeit.

eb. mit Angabe d. Alters unter d. Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Flottes junges Mädchen, 16 J. alt, Handelsschule besucht, sucht passende Stelle für Büro oder auch Geschäft, wo sie gleichzeitig als Verkäuferin mit tätig sein kann. Angebote erbeten unter E 233 an die Anzeigenverw. der Zeno, Münster

Landwirtstochter, 23 J., welche die Küche erlernt hat sucht zu April od. später

Stelle als Stütze

bei Familienanschluß. Angebote unter SS 103 an Inseraten-Agentur Muesmann Warendorf

Tüchtige

Friseuse

21 J. (Rheinländerin) sucht Stellung. Offert unter N B A an die Münsterländ. Volkszeitung, Rheine.

Junges kath. Mädchen in Küche und Haushalt erfahren, sucht Stelle als

Stütze der Hausfrau

bei Familienanschluß. Dasselbe ist gewillt landw. Arbeiten mitzuverrichten. Offerten unter K K 333 an das Tageblatt Ochtrup i. W. erbeten

Abiturientin

sucht passenden Wirkungskreis bei Kindern. Einige Nähkenntnisse vorhanden. Off unter H M Ondrup 104 Post Seppenrade.

Tüchtiger kath.

Bäcker- u. Konditorgeh

in beiden Fächern gut bewandert, gestützt auf gute Referenzen, sucht sofort Stellung. (Meisterbrief vorhanden.) Schriftliche Anfragen sind zu richten an Theo Brune. Dolbergen Gussen Nr. 23.

Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 71 | Donnerstag, den 12. März 1931 | Jahrgang 1931

Tagesfragen.

Sozialdemokratie und Flottenbauprogramm. Die sozialdemokratischen Vertreter im Haushaltsausschuß des Reichstags haben sich nach Abgabe einer Erklärung bei der Abstimmung über die erste Rate für den Bau des zweiten Panzerkreuzers der Stimme enthalten. Sie haben dadurch die Ablehnung dieser Etatsposition verhindert, für die sich Reichswehrminister Groener so stark einsetzt, daß er erklärt, er stehe und falle mit dem Flottenbauprogramm. Die Stellungnahme der Sozialdemokratie zu diesem Programm ist aber noch keineswegs endgültig. Sie befindet sich in einer ihr peinlichen Zwangslage. Denn verhindert sie die Annahme des Wehretats, zu dem ja auch der Kriegsschiffsbau gehört, so liefert sie die Regierung an Hitler und Hugenberg aus. Andererseits haben ihre Wählermassen noch den leidenschaftlichen Wahlkampf gegen den Panzerkreuzer A in deutlicher Erinnerung, und sie befürchtet, daß diese Leute jetzt sagen: Wenn schon der erste Panzerkreuzer unbedingt abgelehnt werden mußte, um wieviel mehr doch erst der zweite! Aus dieser Zwickmühle sucht die Sozialdemokratie einen Ausweg und glaubt, ihn in ihren steuerpolitischen Forderungen, die auf eine verstärkte steuerliche Erfassung der großen Einkommen von 20 000 Mark aufwärts hinauslaufen, und zugleich in sozialpolitischen Anträgen gefunden zu haben. Aus den 43 Millionen Mark Mehreingängen, die die erhöhte Besteuerung erbringen soll, sollen nämlich nicht etwa die Schiffsneubauten bezahlt werden, sondern sie sollen den Ländern zugeleitet und den Gemeinden für ihre Wohlfahrtsausgaben zur Verfügung gestellt werden. Soweit wir unterrichtet sind, macht auch der preußische Innenminister Severing die Hilfe für die unter den Wohlfahrtslasten zusammenbrechenden Gemeinden von dieser Einkommensteuererhöhung abhängig. Es werden hier also Dinge miteinander verbunden, die an sich nichts miteinander zu tun haben, außerdem wird auch noch die Reichs- und Länderpolitik miteinander verquickt. Dazu kommt, daß Reichskanzler und Reichsfinanzminister wiederholt erklärt haben, daß neue Steuern nicht in Betracht gezogen werden sollen. Uebrigens würden ja auch die 43 Millionen Mark für die Entlastung der Gemeinden so gut wie nichts bedeuten. Die Stimmenthaltung der Sozialdemokratie bei der ersten Abstimmung über den Panzerkreuzer B kann also noch keineswegs als eine Klärung der parlamentarischen Situation angesehen werden. Sie zeigt im Gegenteil, welche Schwierigkeiten noch zu überwinden sind, um den Stapellauf des zweiten Panzerkreuzers für das Jahr 1934 zu sichern.

★

Wirtschaftsankurbelung durch Russenaufträge? Die deutschen Industriellen, die von Rußland zurückgekehrt sind, scheinen von dem Ergebnisse der offiziellen Besprechungen mit den Machthabern der Sowjetunion sehr befriedigt zu sein. An dar äußeren Aufmachung hat es während ihres Aufenthaltes in dem kommunistischen Paradies allem Anschein nach an nichts gefehlt. Es wird berichtet, daß sie mit der größten Zuvorkommenheit behandelt wurden, daß ihnen die besten Zimmer in einem nur für Ausländer reservierten Hotel zur Verfügung standen und daß für ihre Fahrten durch Moskau und die anderen großen Städte erstklassige Privatautomobile benutzt wurden. Von dem Leiter des russischen obersten Wirtschaftsrates wurde zu Ehren der deutschen Industriellen sogar ein festliches Bankett veranstaltet. Wäre dieser Rahmen für den Erfolg der Reise von ausschlaggebender Bedeutung, so könnte von glänzenden Geschäftsaussichten gesprochen werden. Bei einer näheren Betrachtung ergibt sich jedoch, daß bei dem ganzen in Aussicht stehenden Russengeschäft noch ein großer Haken sichtbar ist. Die Besprechungen, die in Moskau zwischen den deutschen Industriellen und den Leitern der Sowjetwirtschaft geführt wurden, haben dazu geführt, daß Rußland im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland für 300 Millionen Reichsmark mehr Aufträge als im Vorjahr unterbringen will. Da Rußland im Vergleich zu 1930 eine Steigerung der Bestellungen in Deutschland um 200 Millionen Reichsmark für 1931 vorgesehen hat, so wird sich der Gesamtbetrag der erhöhten Aufträge auf 500 Millionen Reichsmark stellen. Kämen diese Aufträge tatsächlich zur Vergebung, so könnten ihretwegen in Deutschland rund 150 000 Menschen wieder in den Produktionsprozeß eingereiht werden. Ob sich die auf das Russengeschäft gesetzten Hoffnungen erfüllen werden, hängt in erster Linie von der Finanzierung bezw. von der Kreditierung ab. Die Russen wollen nur langfristige Lieferkredite bewilligt haben, die sich bis zur Abwicklung der Verpflichtungen bis zu 28 Monaten belaufen sollen. Es ist nun auffallend, daß an den Verhandlungen in Rußland deutsche Bankiers nicht teilgenommen haben, obwohl an sie eine Einladung ergangen war. Wie verlautet, wird das Fehlen der Bankiers in den Moskauer politischen Kreisen sehr bedauert, da andernfalls verschiedene Fragen rascher hätten gelöst werden können. Bei allen Lieferungen nach Rußland hat die Reichsregierung bisher eine 70prozentige Ausfallgarantie übernommen. Zur Förderung des Exports stehen der Regierung noch bestimmte Beträge aus dem Etat 1930 zur Verfügung. Ob diese Summe ausreicht, ist nicht bekannt. Das Hauptaugenmerk ist der Frage zuzuwenden, ob die Reichsregierung gewillt und in der Lage ist, neue Garantien zu übernehmen. Sofern dies möglich sein sollte, dürfte voraussichtlich ein Bankenkonsortium sich bereit finden, die russischen Wechsel zu diskontieren. Wenn von gewisser Seite die Dinge so hingestellt werden, als ob bei den aus Rußland zu erwartenden Aufträgen bereits alles in bester Ordnung sei, so handelt es sich um Weckung von Illusionen, deren Verwirklichung vorerst von niemand garantiert werden kann. Erst wenn sich die ganze Lage genauer übersehen läßt und wenn bekannt ist, ob die Reichsregierung eine 70 prozentige Ausfallgarantie bei dem Russengeschäft übernehmen kann, wird der geeignete Moment gekommen sein, sich über eine teilweise Neubelebung der deutschen Wirtschaft zu freuen.

★

Nationalsozialistische Antwort an die Bischöfe. Die nationalsozialistische Presse hat ihre Stellungnahme zu dem Erlaß der Bischöfe der Kölner Kirchenprovinz auf die Formel gebracht: Kampf gegen das Zentrum! Zur Charakterisierung der Ergüsse, mit denen die Blätter Hitlers angefüllt sind, genügt es, folgende Schlußsätze des Artikels wiederzugeben, der in seinem Hauptorgan, dem „Völkischen Beobachter" veröffentlicht wurde:

„Uns Nationalsozialisten wird diese neue Stärkung des Reichsbanergeistes nicht bange machen. Kein bewußter Nationalsozialist wird die Bewegung dieser bischöflichen, über ihre Kompetenz gehenden politischen Erlasse wegen verlassen. Die Zeiten sind vorhindert werden, den Weg zur Freiheitsbewegung der deutschen Nation zu finden. Deshalb wird sich der Kampf eben mit verdoppelter Energie gegen das volksverräterische, alles echt religiöse Leben mit einer praktisch promarxistischen, politischen Lehre vergiftende Zentrum zu richten haben."

Wer also, obwohl er Katholik ist, der NSDAP angehört, hat nach dem „Völkischen Beobachter" die Pflicht, sich an die Mahnung der Bischöfe, diese „Stärkung des Reichsbannergeistes", nicht zu kehren! Nicht was die Bischöfe sagen, sondern was Hitlers Leiborgane verkünden, soll für Katholiken maßgebend sein! Selbstverständlich haben nach dieser Auffassung die Bischöfe auch nicht aus eigenem Entschluß sich gegen den Nationalsozialismus gewandt, sondern es handelt sich um einen „Großalarm des Zentrums", der nun mit einer grimmigen Attacke auf das Zentrum, die an Wüstheit und persönlichen Verunglimpfungen des Prälaten Dr. Kaas und anderer Zentrumsführer nicht überboten werden kann, in der nationalsozialistischen Presse beantwortet wird. Auch gehört dazu, daß man das Zentrum als national unzuverlässig, als Reichsfeind hinstellt. Die ältesten Ladenhüter werden hervorgeholt, um die Gemeinheit und Verderbtheit dieser Partei anzuprangern. Auf solche Zeitungspolemik zu erwidern, versagen wir uns. Vermerkt sei nur noch, daß sie von einer zügellosen Hetze gegen den Reichsminister Dr. Wirth begleitet ist, und zwar von Oberschlesien her, wo am 20. März aus Anlaß der zehnten Wiederkehr der Volksabstimmung Gedenkfeiern abgehalten werden sollen. Die Rechtsradikalen suchen mit ihrer Hetze eine große Kundgebung unmöglich zu machen, die am 222. März in Beuthen stattfinden soll und zu der man neben dem Reichskanzler Dr. Brüning auch Dr. Wirth erwartet, der bekanntlich zur Zeit der Abstimmung das Reichskanzleramt innehatte. Dr. Wirth ist bereits mit einer Fülle von Drohbriefen aus Oberschlesien bedacht worden, in denen er davor gewarnt wird, sich dort zu zeigen; er werde sonst nicht mehr lebend nach Berlin zurückkommen.

Die Rußlandeindrücke der Industriellen.

Bevorstehende Kreditverhandlungen in Berlin.

● **Berlin**, 11. März.

Die deutschen Industriellen, die sich einige Tage in Rußland zum Studium aufgehalten haben, trafen heute vormittag auf dem Schlesischen Bahnhof ein, mit ihnen der Referent des Rußlandbundes der deutschen Wirtschaft, Veit. Der Führer der Delegationen, Geheimrat Dr. Peter Klöckner, ist bereits nach dem Westen weitergereist. Die übrigen Industriellen fuhren zunächst zum Reichsverband der deutschen Industrie, wo eine Sitzung stattfand, in der die Industriellen über ihre russischen Eindrücke und Erfahrungen berichteten.

In Unterredungen äußerten die Herren sich sehr befriedigt über ihre Reise. Sie beurteilen die

Aussichten des Rußlandgeschäftes durchweg recht optimistisch

und erklären, daß Rußland tatsächlich einen sehr starken Bedarf an Maschinen und anderen Produktionsmitteln habe, und daß sich hier für die deutsche Industrie zweifellos Möglichkeiten bieten, die angesichts der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit besonders wertvoll sind. Man bedauert, daß die von Rußland eingeladenen Bankiers an der Reise nicht teilnehmen konnten, da sie durch die Bilanzvorbereitungen verhindert waren. Deshalb könnte über die Kredit- und Finanzierungsfragen noch nicht gesprochen werden; man glaubt aber, daß dieser Teil der Verhandlungen durchaus in Berlin geführt werden könnte, zumal das Urteil der deutschen Industriellen über die Verhältnisse der russischen Wirtschaftsorganisation eine sachliche Grundlage bilden würde. Die Industriellen äußern sich übrigens sehr anerkennend über den herzlichen Empfang, den die russischen Behörden und Wirtschaftsfaktoren ihnen bereitet haben. Gleich bei der Ankunft an der Grenze waren ihnen zwei neue Schlafwagen und ein Speisewagen zur Verfügung gestellt worden, die sie auch später während ihrer Besichtigungsreise innerhalb des Landes benutzten. Alle Behörden gaben sich die erdenklichste Mühe, den Gästen ihre Aufgabe zu erleichtern.

Wie WTB-Handelsdienst von industrieller Seite erfährt, geht der Eindruck über die Reise der deutschen Industriellen dahin, daß sie keinen Fehlschlag bedeutet. Der Zweck der Reise lag auf rein geschäftlichem Gebiete, vor allem in der Erörterung und Klärung prinzipieller geschäftlicher Fragen und in der Behebung gewisser Hemmnisse, die sich im Laufe des letzten halben Jahres im Geschäftsverkehr zwischen Deutschland und Rußland herausgestellt haben. Auf russischer Seite wurde

guter Wille und Verständnis für die deutschen Wünsche

in dieser Hinsicht gezeigt und Abhilfe, beispielsweise durch Beseitigung der Zahlungsverschleppungen, versprochen. Die deutschen Industriellen, die sich als Abordnung der gesamten deutschen Industrie betrachten und infolgedessen keine Geschäfte getätigt haben, besprachen sich mit den führenden Persönlichkeiten der Sowjetbehörden über die Beteiligung der deutschen Industrie an Lieferungen im Rahmen des großen russischen Industriebauprogramms. Dabei ist festgestellt worden, daß an sich an Rußland so viel Arbeit geliefert werden kann, daß

jede deutsche Firma das ihrige erhalten

würde. Es würde sich um Aufträge handeln, die nicht nur die Eisen-, Maschinenbau- und Elektroindustrie, sondern auch andere Industriezweige betreffen. Die gemachten Angaben über die Höhe dieser Aufträge (200 bis 300 Millionen RM.) scheinen den Tatsachen zu entsprechen. Jedenfalls sind Aufträge in dieser Höhe erörtert worden. Es ist ganz selbstverständlich, daß die letzten Entscheidungen über die weiteren Lieferungen für Rußland eng mit der Frage der Finanzierungsmöglichkeit verknüpft sind. Auch im russischen Interesse würde es liegen, diese Finanzierungsmöglichkeit durch Baranzahlungen zu erleichtern. Jedenfalls ist als Vorbedingung für die Durchführung der besprochenen Lieferungsaufträge die Gewährung einer 70prozentigen Ausfallgarantie durch das Reich anzusehen.

Geheimrat Klöckner gab einem Vertreter der „B. Z. am Mittag", der dem Führer der Delegation entgegengefahren war, folgende Erklärung: „Wir können uns über Einzelheiten unserer Reise nicht äußern, ehe wir der Regierung Bericht erstattet haben. Nur soviel sei gesagt: Die Delegation ist von den Moskauer Besprechungen außerordentlich befriedigt und sie ist sich in ihrem Urteil über den Wert derselben völlig einig. Man darf der begründeten Hoffnung Ausdruck geben, daß die russischen Aufträge, die unter gewissen noch zu erfüllenden Voraussetzungen zu erwarten sind, es der deutschen Industrie ermöglichen werden,

Wiedereinstellungen von Arbeitern in nicht unerheblichem Maße vorzunehmen.

Einige Industriellen berichteten dem Reichskanzler Dr. Brüning über ihre Eindrücke und Verhandlungen. Eine Stellungnahme der Reichsregierung ist erst nach Vorlegung und Ueberprüfung des Gesamtmaterials zu erwarten.

★

Molotow bestreitet russisches Dumping.

◆ **Moskau** (über Kowno), 11. März.

In seinen Ausführungen in der Dienstagabendsitzung des Rätekongresses betonte Molotow, daß im Jahre 1930 die Sowjetunion um eine halbe Million Rubel weniger ausgeführt habe als 1913. Damals sei niemandem eingefallen, Rußland dafür verantwortlich zu machen, daß es mit seiner Ausfuhr den Weltmarkt bedrohe. Die wilden unwahren Gerüchte über die Zwangsarbeit und das Dumping hätten bewiesen, daß die Presse den normalen Verstand in der Beurteilung der russischen Dinge verloren habe. Rußland sei ein freies Land, in dem jeder seine freie Meinung aussprechen könne. Er sei der Meinung, Europa werde sich von der Weltwirtschaftskrise nicht erholen. Man müsse mit einem neuen Anwachsen der gegenrevolutionären Bewegung rechnen. Die Weltwirtschaftskrise könne nicht behoben werden, da die Gegensätze im Bürgertum viel zu groß seien.

Erste Rate zum Panzerkreuzer B im Haushaltsausschuß bewilligt.

Reichswehrminister Groener erklärt, er stehe und falle mit der in Angriff genommenen Flottenpolitik.

Stimmenthaltung der Sozialdemokraten.

× **Berlin**, 11. März.

Die Beratung des Marineetats im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde eingeleitet durch den Bericht des Berichterstatters Stücklen (Soz.).

Dann sprach als Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion der Abgeordnete Hünlich. Er wandte sich gegen nationalsozialistische Propaganda in der Reichsmarine und warnte vor einem übereilten Abbau der Deckoffiziere. Auf den Marinewerften müsse die Arbeitszeit verkürzt werden.

Zur Panzerschiffrage

verlas der Redner folgende Erklärung:

Es ist Ihnen bekannt, daß die sozialdemokratische Fraktion den bisher angeforderten Raten für den Bau des Panzerschiffes A ihre Zustimmung versagt hat, und sachlich liegt für sie keinerlei Veranlassung vor, gegenüber dem Panzerschiff B eine andere Stellung einzunehmen. Von allem anderen abgesehen, erinnert sie aber an die Erklärung, die der Herr Reichswehrminister bei der Beratung des vorjährigen Haushaltes seines Ministeriums am 6. Mai 1930 in diesem Ausschuß abgegeben hat. Der Herr Reichswehrminister stellte damals fest, daß er auf die Einsetzung einer ersten Rate für das Panzerschiff B in Anbetracht der besonders angespannten Haushaltslage verzichtet habe, nachdem vom Reichskabinett in einer besonderen Entschließung festgelegt worden sei, daß mit dem Etat 1931 ein Schiffbauersatzprogramm, das auch den Ersatz der Linienschiffe enthalten sollte, vorgelegt würde. Die Haushaltslage des Jahres 1931 ist noch angespannter als die des Jahres 1930, und es wäre also nach Ansicht der sozialdemokratischen Fraktion für die Regierung alle Veranlassung gegeben, auch diesmal auf die Inangriffnahme des Panzerkreuzers B zu verzichten. Wenn nun von Seiten der Regierung und der bürgerlichen Parteien in diesem Zusammenhange auf die innerpolitische Gesamtlage hingewiesen wird, so verschließt sich auch die sozialdemokratische Fraktion nicht der Erkenntnis, daß alle an der Aufrechterhaltung des demokratischen Regierungssystems und der Abwehr des Faschismus interessierten Parteien aus der gegenwärtigen Situation gewisse politische Schlußfolgerungen zu ziehen haben. Sie haben gerade deshalb unter allen Umständen das Recht, zu verlangen, daß, wenn überhaupt der Flottenbau nach den Plänen der Regierung vorgenommen wird, zum mindesten die finanzielle Belastung, die durch das Flottenbauprogramm erwächst, durch eine entsprechende Entlastung der arbeitenden Bevölkerung ausgeglichen wird. Zu diesem Zweck wird sie bestimmte steuerpolitische Anträge einbringen, und sie erwartet gleichzeitig ein Entgegenkommen für ihre Forderungen auf sozialpolitischem Gebiete. Erst wenn diese Fragen geklärt sind, kann eine endgültige Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion zu den angeforderten Schiffsbauraten erfolgen. Wer werden uns deshalb bei der Abstimmung über die angeforderte erste Rate für den Bau des Panzerschiffes B im Ausschuß der Stimme enthalten.

Für die Staatspartei gab dann Abg. Dr. Külz eine Erklärung ab, in der gesagt wurde, daß das Ersatzbauprogramm der Marineleitung nur das Mindestmaß dessen enthielte, was notwendig sei, um die Zweckbestimmung der Marine zum Küstenschutz und der Korrelate unserer Handelsschiffahrt zu gewährleisten. Die Staatspartei werde die Mittel bewilligen, ohne politische Kompensationen auf anderen Gebieten hiermit in Verbindung zu bringen.

Abg. Ersing (Ztr.) verwies namens seiner Fraktion auf Erklärungen, die in in früheren Jahren zu dem Wehretat abgegeben worden sind. Deutschlands Interessen erforderten es, daß alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die die Abrüstungsvorschriften des Versailler Vertrages für die Landesverteidigung gelassen haben. So schwierig die Finanzlage des Reiches heute auch sei, so müsse auch um deswillen der Bau des zweiten Schiffes in Angriff genommen werden,

weil sonst in Wilhelmshaven und Kiel größere Arbeiterentlassungen bei den Marinebetrieben erfolgen müßten.

Es sei wohl richtig, daß die Marine gegen die großen Marinemächte einen Verteidigungskampf nicht führen könne. Dagegen sei es ohne allen Zweifel, daß

unsere kleine Marine den Seeweg nach Ostpreußen sichern könne.

Abg. François (Wirtsch. P.), Abg. Hinzmann (D. Vp.) und Abg. Döberich (Landv.) stimmten der Baurate für den Panzerkreuzer zu.

Abg. Stöcker (Komm.) warf den Sozialdemokraten eine unehrliche Haltung vor. Abg. Kuhnt (Soz.) betonte demgegenüber, daß die Sozialdemokratie dem Bau des Panzerkreuzers „B" nicht zugestimmt habe, sondern sich zunächst lediglich der Stimme enthalten werde.

Abg. Graf Westarp (Kons.) erklärte, er könne kein Verständnis aufbringen für die Stellung der Sozialdemokratie, die an ihre Zustimmung zur Baurate eines Panzerkreuzers garnicht damit zusammenhängende sozialpolitische und steuerliche Forderungen knüpft.

Ebenso unverständlich sei aber auch die Haltung derjenigen beiden Parteien, die durch ihr Fernbleiben überhaupt erst der Sozialdemokratie die Möglichkeit gaben, derartige Forderungen stellen zu können.

Reichswehrminister Dr. Groener wies darauf hin, daß bei der Landesverteidigung Deutschlands die Ostsee eine besondere strategische Rolle spiele. Diese

strategische Bedeutung der Ostsee

ist nach dem Weltkrieg durch die unglückliche Grenzziehung im Osten noch gestiegen. Das strategische Kernstück stellt die Verteidigung Ostpreußens dar. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß er bei seinen pflichtmäßigen Vorbereitungen für die Landesverteidigung alles tun werde, zu Lande und zu Wasser, um den Schutz Ostpreußens mit den äußersten Mitteln zu gewährleisten (Lebhafter Beifall). Nachdem er sich aus militärischen und politischen Gründen heraus zum Wiederaufbau unserer Seestreitkräfte im Rahmen, den uns der Versailler Vertrag noch ließ, entschlossen habe,

stehe und falle er mit dieser einmal in Angriff genommenen Flottenpolitik. Ein Zurück gäbe es für ihn nicht.

Admiral Dr. Raeder, der Chef der Marineleitung, gab Auskunft auf verschiedene Einzelfragen, die sich aus der Debatte ergeben hatten. Für die Einstellung des Offiziersatzes sei das Bestreben maßgebend, Anwärter möglichst gleichmäßig aus dem ganzen Reiche zu berücksichtigen. Besonders gern würden auch Anwärter aus den besetzten Gebieten gesehen. Die Marinewerft in Wilhelmshaven sei die Hauptwerft der Reichsmarine. Wenn es auch notwendig sei, in Kiel eine Gelegenheit zu haben, um Kriegsschiffe reparieren zu können, so glaube er doch nicht, daß der Betrieb der Deutschen Werke in Kiel durch Aufträge der Reichsmarine allein wirtschaftlich auf der Höhe gehalten werden kann. Der Chef der Marineleitung wandte sich abschließend gegen eine Aeußerung des Abg. Kuhnt (Soz.), der von Konjunkturpolitikern in der Marine in den Jahren 1918/19 gesprochen hätte, die ihr Verhalten von der politischen Lage abhängig machten. Er müsse feststellen, daß es in der Reichsmarine keine Konjunkturpolitiker gäbe, daß vielmehr das energische Durchgreifen in Fällen, in denen es notwendig geworden sei, die sichere Gewähr biete, daß das Offizierkorps, wie auch die Unteroffiziere und Mannschaften, die auch vom Reichswehrminister betonte überparteiliche Linie strikt inne hielten und daß

die Marine ein einheitlich zuverlässiges Instrument der Verfassung sei.

Abg. Schöpflin (S.) wandte sich in einer grundsätzlichen Erklärung gegen die Vorwürfe der Kommunisten, die Sozialdemokratie habe ihren Standpunkt zur Wehrmacht geändert. Die Sozialdemokratie habe die Reichswehr stets bejaht und den Wehretat in allen Jahren bewilligt. Auf Grund ihrer positiven Staatsanschauung habe die Sozialdemokratie die Vaterlandsverteidigung immer bejaht, auch schon in der Kaiserzeit. Er sei nicht nur Sozialdemokrat, sondern auch Deutscher. Und wenn ihm vorgeworfen werde, er hätte Befehle vom Reichswehrminister entgegengenommen, so müßte er den Kommunisten antworten,

wenn es sich um das deutsche Volk und das deutsche Vaterland handele, dann gehe er zehnmal lieber mit Herrn Groener, als nur einmal mit Herrn Stöcker.

Damit war die Aussprache über den Marineetat erledigt.

In der Abstimmung wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, bei allen Haushaltungen den 50prozentigen Zuschlag zur Unterhaltung der Dienstgebäude auf 25 Prozent herabzusetzen.

Die Baurate für den Panzerkreuzer „B" wurde mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Kommunisten bei Stimmenthaltung der Sozialdemokratie angenommen.

Auch der übrige Etat der Marine wurde entsprechend der Regierungsvorlage angenommen.

Die neuen Sparmaßnahmen in Preußen.

◇ **Berlin,** 11. März.

Zu vom Deutschen Beamtenbund verbreiteten Nachrichten über neue Einsparungsabsichten am preußischen Haushalt und die dazu vom preußischen Finanzminister gemachten Vorschläge teilt der Amtliche Preußische Pressedienst mit, daß die Mitteilungen des Deutschen Beamtenbundes nur zum Teil richtig sind. An dem Entwurf des preußischen Haushaltsplanes, wie er im November 1930 den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt wurde, sind infolge von Maßnahmen des Reiches Abstriche notwendig geworden, wenn nicht auf den Ausgleich des Haushalts verzichtet werden soll. Gegenüber den Voranschlägen verschlechtert sich der Abschluß des Haushaltes um rund 20 Millionen Mark im besonderen dadurch, daß Preußen vom Reich rund 15 Millionen Mark an Reichsüberweisungssteuern und drei Millionen Mark an Polizeikostenzuschüssen weniger zu erwarten hat. Hierfür muß ein Ausgleich gefunden werden. Zum größten Teil wird er durch weitere Kürzung der Bauausgaben hergestellt, ferner durch den Verzicht auf Inangriffnahme neuer pädagogischer Akademien, sowie durch Einsparungen bei der Forst-, Justiz- und Gestütsverwaltung. Es ist natürlich, daß bei einer so großen Verwaltung, wie der preußischen, an der Kürzung von persönlichen Ausgaben nicht vorübergegangen werden kann, doch ist es nicht richtig, daß die Notstandsbeihilfen fortfallen. Notstandsbeihilfen und Unterstützungen erfahren eine mäßige Kürzung, sie erreichen aber im neuen Haushalt immer noch insgesamt die Höhe von 14 Millionen Mark.

Die Realsteuersenkung.

Regierungsvorschlag für die Landesdurchschnittssätze.

◇ **Berlin,** 11. März.

Der preußische Minister des Innern und der preußische Finanzminister legen jetzt die Ausführungsbestimmungen zur Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember vor. Zunächst wird in Ausführung der Realsteuersenkungsvorschriften (Teil IV, Kapitel I, § 6 der Notverordnung) bestimmt, daß die Senkung der Grundvermögensteuer vom landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Grundbesitz und die Gewerbesteuer auf die Gemeinden beschränkt werden, deren Steuersätze über den Landesdurchschnitt hinausgehen. Diese Gemeinden sind verpflichtet, für den landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Grundbesitz die Grundvermögensteuer um den zehnten Teil, bei der Gewerbesteuer um den fünften Teil, jedoch in beiden Fällen höchstens bis auf den Landesdurchschnitt, zu senken.

Die für Preußen zugrunde zu legenden Landesdurchschnittssätze werden wie folgt festgesetzt:

bei der Grundvermögensteuer für landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Grundbesitz auf 260 v. H.,
bei der Gewerbeertragssteuer auf 540 v. H.,
bei der Gewerbekapitalsteuer auf 1160 v. H.,
bei der Gewerbelohnsummensteuer auf 1730 v. H.

An die Stelle einer Senkung der Grundvermögenssteuer vom bebauten Grundbesitz tritt eine Senkung der Hauszinssteuer um 3 v. H.

Die Gemeinden erhalten vom Land zur Deckung des entstehenden Ausfalls den Betrag, der dem Steuerausfall entspricht, aus dem Bauanteil der Hauszinssteuer ersetzt. Die Berechnung des entstehenden und zu ersetzenden Ausfalls setzt eigentlich die vorherige Veranlagung der Grundbeträge für das Rechnungsjahr 1931 voraus. Diese Grundbeträge können aber bei der Gewerbesteuer noch nicht so frühzeitig festgesetzt werden. Es wird deshalb bestimmt, daß die Berechnung der Entschädigung die dem Statistischen Landesamt auf Grund der laufend von den Gemeinden zur Finanzstatistik einzureichenden Sondernachweisungen zugrunde gelegt werden. Bei der Gewerbesteuer von Ertrag, Kapital oder Lohnsumme werden die Grundbeträge des Jahres 1930 zugrunde gelegt und von diesen Beträgen 10 v. H. abgesetzt, weil angenommen wird, daß die Gewerbesteuer um diesen Betrag hinter den Beträgen von 1930 zurückbleiben wird. Der so errechnete Ausfall wird den Gemeinden monatlich in der Höhe von einem Zwölftel ersetzt. Diese Berechnung hat zur Folge, daß den Gemeinden, bei denen in den Gewerbesteuergrundbeträgen für 1931 ein stärkerer Rückgang als 10. v. H. gegenüber 1930 eintritt, als Entschädigung für die Senkung der Zuschläge ein größerer Betrag zufließt als der Ausfall, der durch die Senkung der Zuschläge entsteht.

Neue Rede Severings.

Das Echo der Herausforderung des Welfen Biester.

Beschimpfung der Kirche nicht länger geduldet.

× **Berlin,** 11. März.

Im Hauptausschuß des Preußischen Landtages wurde die Aussprache über den Haushalt des Innenministeriums fortgesetzt.

Abg. v. Winterfeld (D.-N.) erklärte, daß der Staat nach der Verfassung von den Beamten lediglich verlangen dürfe, daß sie sich in ihrer amtlichen Betätigung nichts Gesetzwidriges zuschulden kommen lassen, und daß sie außeramtlich nicht für einen gewaltsamen Sturz der Verfassung eintreten. Im übrigen seien die Rechte der Beamten nicht zu schmälern.

Abg. Letterhaus (Z.) meinte, die Deutschnationalen hätten dazu beigetragen, die Autorität des Staates und seiner Repräsentanten zu untergraben. Das Zentrum unterstütze die Regierung in ihrem Kampf gegen die Angriffe auf den Staat. Zum Selbstbehauptungswillen des Staates gehöre, daß er den Kampf aufnehme gegen die Organisierung von Gewaltmethoden, aber auch gegen ein verwildertes Literatentum.

Eine Front der anständigen Menschen müsse sich bilden zur Abwehr barbarisch anmutender Angriffe auf die Religion.

Minister Severing hielt der Deutsch-Hannoverschen Partei vor, daß sie bei ihrer antipreußischen Agitation die Leistungen Preußens für Hannover nicht beachtet habe.

Vor Bestätigung des neuen Landeshauptmanns der Provinz Hannover, der der Deutsch-Hannoverschen Partei angehöre, werde er sich über dessen Stellung zum preußischen Staat vergewissern.

Solange loyale Mitarbeit und die Bereitschaft gewährleistet sei, gewaltsamen Umsturz der geltenden Verfassung abzulehnen, seien ihm auch deutschnationale Beamte als Mitarbeiter willkommen. Die an sich berechtigte

Meinungsfreiheit der Freidenkerorganisationen hätte dort ihre Grenze, wo das Empfinden Andersdenkender beleidigt werde.

Grobe Beschimpfung der Kirche oder kirchlich gesinnter Kreise könnte nicht mehr geduldet werden. Er selbst habe beim Reichsinnenminister eine Konferenz der Innenminister der Länder angeregt, um hier einen Riegel vorzuschieben und evtl. neue Gesetze zu schaffen.

Zur Frage der Beteiligung der Beamten am Volksbegehren

erklärte der Minister, daß der Beamte das Recht habe, sich am Volksbegehren zu beteiligen und auch für den evtl. Volksentscheid zu stimmen. Beamte aber, die sich bei einer beleidigenden Agitation gegen die preußische Staatsregierung aktiv beteiligten, machten sich disziplinarisch strafbar. Der Landtag müßte sowieso vor dem 19. Mai 1932 neu gewählt werden. Bei peinlicher Innehaltung der Fristen würde ein Erfolg des Volksentscheides nur dahin führen, daß vier bis fünf Monate früher gewählt werden müßte. Es sei unverantwortlich, deshalb den größten Teil des deutschen Volkes monatelang in politische Unruhe zu stürzen. Die Kosten des Volksbegehrens und evtl. Volksentscheides beliefen sich auf ungefähr eine Million Mark, ungerechnet die Kosten, die den Gemeinden entstünden. Diese Ausgaben seien nicht zu rechtfertigen, besonders heute nicht. Zur Frage des Landkreises Helgoland wies der Minister darauf hin, daß die Oberpräsidenten von Hannover und Schleswig-Holstein im Augenblick prüften, wie künftig am praktischsten die Verwaltung Helgolands zu gestalten sei. Der Gesetzentwurf über die Gleichstellung der technischen Beamten mit den Verwaltungsbeamten werde im Augenblick noch im Entwurf beraten und voraussichtlich noch in diesem Jahr dem Landtag zugeleitet. Zu den Anschuldigungen gegen den Oberbürgermeister Jarres bemerkte der Minister, daß der Oberbürgermeister als erster Oberbürgermeister auf 20 Prozent seines Gehaltes verzichtet habe und die Anregung, auf weitere Teile seines Gehaltes zu verzichten, sofort aufgegriffen habe. Die Oberbürgermeister hätten jetzt in diesen schwierigen Zeiten eine besonders unangenehme Stellung. Es sei

ein Unfug, daß häufig Stadtvertretungen dazu übergingen, den leitenden Kommunalbeamten wegen irgendwelcher notwendigen Maßnahmen parlamentarisch ihr Mißtrauen auszudrücken.

Zu der von einer Seite wieder verlangten Kommunalisierung der Landräte erklärte der Minister, daß diese jetzt, und wie er glaube, auch für längere Zeit nicht in Frage komme.

Abg. Metzenthin (D. Vp.) wies die Ausführungen des Abg. Biester (D. H.), daß die Hannoveraner Preußen zu unterminieren beabsichtigten, als unerhört zurück.

Abg. Hensen (Z.) schilderte die große Not in den keinen Gemeinden und Gemeindeverbänden. Die Kreise hätten jetzt 70 Prozent der Fürsorgelasten zu tragen. Trotz ihrer großen Not denke man bei der Schaffung von Einnahmequellen nicht an sie.

Krisenfürsorge und Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge sollte man in einem Reichsfürsorgegesetz zusammenfassen.

Das Zentrum stelle einen solchen Antrag und verlange, daß der hierdurch auf Preußen anteilig entfallende Betrag bereitgestellt werde. Zu begrüßen sei, daß der Grenzfonds wieder in den Haushalt hineingebracht werden solle. Man dürfe nicht vergessen, daß im Westen auch im ganzen Regierungsbezirk Aachen und weit darüber hinaus zahlreiche Gemeinden und Gemeindeverbände an den Folgen des Versailler Vertrages und der Besatzung zu leiden hätten.

Abg. Leinert (S.) führte aus, die Deutsche Volkspartei scheine für das Volksbegehren zu sein, obgleich sie wisse, daß sie nach Neuwahlen in bedeutend geringerer Stärke in den Landtag zurückkehren werde. Wenn der Welfe Biester im Ausschuß erklärt habe, Preußen sei der Feind, und die Aufgabe seiner Freunde sei es, den preußischen Staat zu unterminieren, dann habe er offenbar nicht daran gedacht,

daß der preußische Staat für die Provinz Hannover mehr getan habe, als was Hannover als selbständiges Land jemals hätte tun können.

Abg. Dr. Marezki (Dtn.) stellte fest, daß der Minister zwar die Eintragung der Beamten bei Volksbegehren und Volksentscheid und auch die aktive Beteiligung bei der Propaganda in den gesetzlichen Grenzen zulassen wolle, daß er aber die Beamten, die sich eintragen würden, auf ihren dienstlichen Geisteszustand ansehen müsse. Diese Aeußerung sei eine krasse Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte der Beamten.

Die Beratung soll am Donnerstag beendet werden.

Der Fall Weingartner.

Die Auffassung in Berlin.

):(**Berlin,** 11. März.

Das Verhalten der französischen Regierung, die wegen des Auftretens des Dirigenten Felix Weingartner mit starkem Geschütz vorgegangen ist, wird in Berliner politischen Kreisen als sehr bedauerlich beurteilt, weil dadurch eine seit langen Jahren günstige Entwicklung in den deutsch-französischen Kulturbeziehungen jäh unterbrochen erscheinen könnte. Erfreulicherweise ist aber eine so schlimme Wirkung nicht zu befürchten. Weingartner ist schon im Oktober 1930, als er ebenfalls auf Einladung der Pasdeloup-Gesellschaft in Paris dirigieren wollte, ähnliches begegnet. Damals wie heute hat der Einspruch von rechtsstehenden Zeitungen das Stattfinden der Weingartnerkonzerte verhindert. Zu einem Einschreiten von deutscher Seite gegen das Verbot liegt, wie wir hören, kein Anlaß vor. Denn erstens ist Weingartner kein deutscher Staatsangehöriger; er ist in Zara geboren und ist italienischer Staatsangehöriger; zweitens ist sein Brief an den französischen Ministerpräsidenten Laval so gehalten, daß er ein Eingreifen deutscherseits unmöglich macht.

*

Auch eine Folge.

= **Mannheim,** 10. März.

Professor Dr. Hellpach hat der „Neuen Badischen Landeszeitung" zufolge, an das deutsch-französische Studienkomitee das Ersuchen gerichtet, eine aktenmäßige Darstellung des Falles Weingartner herbeizuführen, aus welcher die Motive der französischen Regierung für das Verbot der Weingartnerkonzerte ersichtlich werden. Prof. Hellpach, der selbst diesem Komitee angehört, weist darauf hin, daß er, falls die in der Presse verbreitete Darstellung des Falles Weingartner zutreffend und erschöpfend sei, naturgemäß auch seinerseits nicht imstande sein würde, seine Zusage eines Vortrages im Rahmen des germanistischen Instituts der Sorbonne im Mai d. Js. aufrechtzuerhalten. Unter derselben Voraussetzung werde sich hoffentlich kein Deutscher von Namen und Würde bereitfinden, in Frankreich zu reden, zu spielen oder aufzutreten, solange die französische Regierung im Amte sei, die den Fall Weingartner zu verantworten habe.

Preußischer Staatsrat.

)(**Berlin,** 11. März.

Der Preußische Staatsrat beschloß am Mittwoch Einspruch gegen die Vorlage des preußischen Finanzausgleichsgesetzes nicht zu erheben. Staatsrat Rieve (Arb. Gem.) hatte darauf hingewiesen, daß wesentliche Bedenken im Ausschuß aufgetaucht seien gegen die vom Landtag dem Entwurf angefügten Bestimmungen über

die Neuregelung der Kommunalgehälter.

Ein Regierungsvertreter sagte, daß wohlerworbene Rechte der Beamten nicht berührt würden. Auch gegen den Gesetzentwurf über die Aenderung der kommunalen Grenzen der Stadt Glogau wurde kein Einspruch erhoben.

Ebenso passierten die Bestimmungen über die Ein- und Durchführung der

Berufsschulpflicht,

wobei Berichterstatter Priefert (Soz.) erklärte, der Gemeindeausschuß empfehle der Regierung nicht nur Neubelastungen der Gemeinden auf diesem Gebiete zu vermeiden, sondern die bestehenden Lasten tunlichst einzuschränken. Ein Anreiz zur Ausdehnung der Berufsschulpflicht oder zur Erweiterung bestehender Einrichtungen solle nicht erstrebt werden.

Bei der dem Staatsrat lediglich zur Kenntnisnahme vorgelegten Verordnung über die

Lockerung des Mieterschutzes bei Neubauten,

die die Aufhebung des Mieterschutzes für den Fall bringt, daß die Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln zurückgezahlt werden, sprachen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft ihr Befremden aus, daß der Staatsrat nur gutachtlich gehört werde, wie es bei Vorlagen des Wohlfahrtsministeriums öfters geschehen sei. Es empfehle sich deshalb, den Staatsgerichtshof anzurufen. Die Vorlage wurde zur Kenntnis genommen ebenso ohne Einwendung der Entwurf über eine

Grenzberichtigung zwischen Preußen und Lippe

und die Vorlagen zur Verlängerung der preußischen Realsteuern sowie der Vereinigung der Grundbücher.

Die Feierschichten der Reichsbahn.

Abweisung der Klage der Gewerkschaften.

:: **Berlin,** 11. März.

Die Massenklage, die die drei Eisenbahnergewerkschaften gegen die Reichsbahngesellschaft wegen der Feierschichten angestrengt haben, ist heute vormittag vom Arbeitsgericht abgewiesen worden, wie dies bereits vor einiger Zeit mit dem in Dresden geführten Prozeß der Fall war. Der Vorsitzende betonte, das Gericht sei zu der Auffassung gelangt, daß die Kürzung der Arbeitszeit aus Arbeitsmangel für eine gewisse Dauer zulässig sei. Die Eisenbahnergewerkschaften werden wegen der Grundsätzlichkeit der Frage Berufung beim Landesarbeitsgericht einlegen.

Abg. Hermann Müller erkrankt.

)(**Berlin,** 11. März.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hermann Müller-Franken, der frühere Reichskanzler und Vorgänger Brünings, ist vor einigen Tagen erneut an einer schweren Gallenblasenentzündung erkrankt, die seine Ueberführung in eine Klinik notwendig machte. Sein Zustand ist ernst.

Annahme des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens.

¶ **Warschau,** 11. März.

Der polnische Sejm hat heute in namentlicher Abstimmung mit 188 gegen 90 Stimmen das deutsch-polnische Liquidationsabkommen in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Die französisch-italienische Flottenabmachung.

)(**London,** 11. März.

Der Text des französisch-italienischen Flottenabkommens wurde heute hier veröffentlicht. Nach dem Abkommen dürfen Frankreich und Italien in der Zeit bis zum 31. Dezember 1936 je zwei Schlachtschiffe fertigstellen, deren Deplacement 23 333 Tonnen nicht überschreiten darf. Die Bestückung soll kein größeres Kaliber aufweisen als 12 Zoll. Soweit einer dieser Neubauten fertiggestellt ist, wird Frankreich ein Schiff der Diderottklasse aus dem Flottenbestand streichen. Italien wird dagegen bei Indienststellung der Neubauten überalterte Kreuzer 1. Klasse abwracken und zwar jeweils etwa 18 820 Tonnen, insgesamt 33 640 Tonnen. Ohne einer allgemeinen Revision der im Washingtoner Flottenvertrag vorgesehenen Höchsttonnageziffern für Schlachtschiffe vorzugreifen, wird die im Washingtoner Vertrag für die Flotten Frankreichs und Italiens vorgesehene Tonnagehöchstgrenze für Schlachtschiffe von 175 000 auf 181 000 Tonnen erhöht. Frankreich und Italien können außerdem in der Zeit bis zum 31. Dezember 1936 je 34 000 Tonnen für Flugzeug-Mutterschiffe in Dienst stellen. Von der Absicht, einen der Neubauten der oben genannten Kategorien auf Kiel zu legen, werden sich die beiden Mächte gegenseitig zu einem möglich frühen Termin benachrichtigen. Nach dem 31. Dezember 1931 dürfen keinerlei neue Unterseeboote gebaut werden, außer zur Fertigstellung des Bauprogramms von 1930 und zum Ersatz der wegen Ueberalterung ausscheidenden Tonnage. Die französische Unterseeboot-Tonnage darf am 31. Dezember 1936 nicht den Betrag von insgesamt 81 989 Tonnen überschreiten. Dabei ist eine allgemeine Revision der betreffenden Bestimmungen auf der Abrüstungskonferenz vom Jahre 1932 ausdrücklich vorbehalten. Das britische Reich hat erklären lassen, daß die Frankreich zugestandene U-Bootziffer im Verhältnis zu der Englands auf Grund des Londoner Vertrages zustehenden Tonnage an Torpedobootzerstörern im Betrage von 150 000 Tonnen zu groß ist. Trotzdem wird England in Erwartung der vorgesehenen Revision durch die Abrüstungskonferenz von 1932 nicht auf den Artikel 21 des Londoner Vertrages zurückgreifen. Sollte auf dieser Konferenz eine befriedigende Proportion zwischen dem Bestande an französischer Unterseebootstonnage und dem Bestande an englischer Zerstörertonnage nicht hergestellt werden, so behält sich Großbritannien das Recht vor, seinen Bestand an Torpedoboots-Zerstörern zu erhöhen. Nach Durchführung des Bauprogramms von 1930 werden sowohl Frankreich wie Italien keine Kreuzer mehr in Dienst stellen, die mit größeren Kalibern als 15,5 cm bestückt sind. Die Gesamtsumme des Deplacements der Neubauten an Kreuzern mit 15,5 Zentimetern-Geschützen und an Zerstörern darf den Betrag an Tonnage nicht überschreiten, dessen Ersetzung in der Zeit bis zum 31. Dezember 1936 zulässig ist.

Eine neue Verschwörung in Spanien

)(**Paris,** 11. März.

Wie Havas aus Pau (Pyrenäen) meldet, soll in Jaca (Nordspanien) eine Verschwörung aufgedeckt worden sein, um die politischen Gefangenen zu befreien, die wegen ihrer Teilnahme an dem Dezemberaufstand in der dortigen Zitadelle in Haft sitzen. Die Verschwörer sollen geplant haben, die Büros in Brand zu stecken, in denen die Akten für den Prozeß gegen die Gefangenen aufbewahrt werden. Zahlreiche Bewohner von Jaca sollen in die Verschwörung verwickelt sein.

Zwischenfall bei der Lotteriezieh ung.

)(**Berlin,** 11. März.

Bei der Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie ereignete sich dem „Berliner Tageblatt" zufolge heute mittag ein unliebsamer Zwischenfall, der möglicherweise Reklamationen nach sich ziehen wird. Mitten in der Ziehung sprang plötzlich ein Röllchen aus der Tonne und fiel auf den Fußboden. Die an der Ziehung beteiligten Beamten bemerkten den Vorfall nicht sofort und wurden erst nach einiger Zeit vom Publikum darauf aufmerksam gemacht. Die Ziehung wurde unterbrochen und das Röllchen in die Trommel zurückgelegt. Inzwischen waren aber 40 Nummern gezogen worden. Die bei diesem Zwischenfall vorübergehend ausgeschaltete Nummer wurde nicht festgestellt, weil ein nichtgezogenes Röllchen während der Ziehung nicht geöffnet werden darf. Die Lotteriedirektion war von dem Vorfall sofort benachrichtigt worden und nahm ein Protokoll auf. Dann erst wurde die Ziehung fortgesetzt.

Aus der Heimat.

Kath. Arbeiter-Verein St. Josef.

l. Bocholt, 12. März. Der Arbeiterverein St. Josef hält am kommenden Sonntag, nachmittags 6 Uhr, im Arbeiterheim seine diesjährige Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der Jahresbericht und Vorstandswahlen. Möglichst zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Bezirk Liebfrauen der Zentrumspartei.

⚔ **Bocholt,** 12. März. Am morgigen Freitag, abends 8.15 Uhr, findet im Blauen Saal des Arbeiterheims St. Paulus eine Versammlung des Vorstandes, der Vertrauenspersonen und sonstiger Parteimitglieder statt. In dieser Versammlung soll die Neuwahl des Vorstandes stattfinden. — Eine gleiche Versammlung wird in der nächsten Woche für den Bezirk St. Georg sein.

Verkehrsunfall.

p. **Bocholt,** 12. März. Auf dem Ostwall wurde ein Radfahrer, der mit seinem Fahrrade vorschriftsmäßig die rechte Straßenseite befuhr, von einem Personenkraftwagen angefahren. Der Radfahrer blieb unverletzt, jedoch wurde das Fahrrad erheblich beschädigt. Die Schuld trifft den Kraftwagenführer, weil er die Verkehrsvorschriften nicht beachtete.

Immer wieder Mais-Affairen.

⚔ **Bocholt,** 12. März. Ein Bauunternehmer und ein Getreidehändler, beide aus Bocholt, hatten sich vor einiger Zeit vor dem Amtsgericht in Bocholt zu verantworten, weil sie zu verschiedenen Zeiten unter Umgehung der Reichsmaisstelle von Holland her Mais ins Inland geschafft hatten. Die beiden Angeklagten gaben die Tat an und für sich zu, bestritten jedoch, die Bestimmungen gekannt zu haben. Das Bocholter Gericht verurteilte den Bauunternehmer zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat und 1000 RM. Geldstrafe, bei der im Nichtbeitreibungsfalle für je 10 RM. ein Tag Gefängnis erkannt wird; den Getreidehändler zu drei Wochen Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe bezw. 50 Tagen Gefängnis. Der Mais wurde eingezogen. Gegen dieses Urteil legten die beiden Angeklagten Berufung ein, mit der sich am Dienstag die Strafkammer in Münster beschäftigte. Das Gericht verwarf das erstinstanzliche Urteil und erkannte gegen den Bauunternehmer auf 500 RM. Geldstrafe bezw. 1 Monat Gefängnis und gegen den Getreidehändler auf 1000 RM. Geldstrafe bezw. einen Monat Gefängnis. — Weiter war ein Arbeiter aus Bocholt ebenfalls vom Amtsgericht Bocholt wegen Maisschiebung zu 1000 RM. Geldstrafe und drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte der Arbeiter Berufung ein, die von der Strafkammer in Münster anerkannt wurde. Seine Berufung hatte den Erfolg, daß er jetzt freigesprochen wurde, allerdings aus Mangel an Beweisen. Als der Arbeiter damals gemerkt hatte, daß ihm die Polizei auf den Fersen war, brachte er schleunigst den Mais nach Holland zurück, um ihn der Beschlagnahme zu entziehen. — Auch der bekannte Schmuggler B. hatte gegen das Urteil vom 18. Dezember des letzten Jahres des Amtsgerichtes in Bocholt Berufung eingelegt. Er erschien aber bei der Strafkammer in Münster nicht. Das Gericht verwarf daher ohne weiteres die Berufung.

Von der Grenze.

⚔ **Bocholt,** 12. März. Nachdem die Hoheitszeichen der Monarchie bei den Behörden und sonst im öffentlichen Leben verschwunden sind, kann dies nicht gleicherweise von den Tafeln und Marksteinen an den Grenzen des Landes gesagt werden. Hier trifft man noch immer Schilder und Steine der Bundesländer und des kaiserlichen Reiches mit dem Adler von Preußen und dem Reiche. Nunmehr wird auch hier neue Ordnung geschaffen. Der Reichswart hat einen Typus von Hoheitstafeln entworfen, welcher der Eigenschaft des Reiches als demokratische Republik Rechnung tragen wird. Diese Tafeln werden neben der Aufschrift Deutsches Reich die Farben der Republik zeigen und an allen Ländergrenzen die Reichshoheit in einheitlicher Form zum Ausdruck bringen.

Freiwillige Sanitätskolonne.

⚔ **Bocholt,** 12. März. Im Monat Februar wurden von der Freiwilligen Sanitätskolonne in 96 Fällen verletzten oder verunglückten Personen die erste Hilfe zuteil. Krankentransporte mit dem städtischen Krankenauto wurden im Februar 76, mit der fahrbaren Krankentrage 4 ausgeführt.

Jungmännerring St. Josef.

h. **Bocholt,** 12. März. Heute abend 8.30 Uhr Versammlung im Kettelerbund. Das Thema des Abends „Die Konsumvereine". Es wird interessant werden. Frau Lehmann und Frau Schmitz wollen sich auch an der Diskussion beteiligen. Bitte pünktlich kommen!

Jung-Männerring im K. K. V.

s. **Bocholt,** 12. März. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß heute abend im Vereinslokal Langenhoff Herr Spinnereidirektor Haertl einen Lichtbildervortrag über seine Fahrt nach Amerika hält. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Kath. Arbeitersekretariat und Volksbüro.

b. **Bocholt,** 12. März. Das Kath. Arbeitersekretariat und Volksbüro Bocholt gibt am morgigen Freitag Sprechstunden in Dingden (9—10 bei Kösters), Anholt (2—4.30 bei Drecker) und Rhede (5.45—7 im Vereinshaus). Auskunft wird in Sozialversicherungs-, Rechts-, Wirtschafts-, Steuer- und Testamentsangelegenheiten erteilt.

* **Borken,** 10. März. **Marktbericht.** Auftrieb 94 Pferde und Fohlen, 60 Rinder, 306 Schweine. Preise: Pferde a) 600—700, b) 450—600, zweieinhalbjährige Fohlen 400—550, einjährige Fohlen 300—400. Rinder a) 500—550, b) 400—500. Ferkel pro Alterswoche 2.50—3.00 RM. Nächster Markttag am 24. März.

Vom Niederrhein.

— **Wesel,** 11. März. **Hebung des Verkehrs.** Auf Einladung der Stadtverwaltung waren vorgestern an der Hebung des Verkehrs interessierte Kreise zusammengekommen, um über die Gründung eines städt. Verbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs zu beraten. Es ist vorgesehen, am Sonntag vor Pfingsten einen Jugendtag in Wesel mit Morgenkonzert und Festzug am Nachmittag zu veranstalten, wozu die Jugendvereine des Kreises Rees eingeladen werden sollen. Im Schützenhause sollen altdeutsche Tänze (evtl. in Trachten) aufgeführt werden. Mit dem Schützen- und Schießfest soll eine Niederrheinische Woche verbunden werden. Für Oktober ist eine niederrheinische Künstlerwoche mit Schaufensterwettbewerb geplant. Sodann wurde die Gründung eines städt. Verkehrsverbandes beschlossen und ein Vorstand (Arbeitsausschuß) von 20 Herren aus den verschiedensten Ständen und Wirtschaftskreisen gebildet. Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt 6 Mark.

Turnen, Sport und Spiel.

Turnverein Bocholt von 1867 e. V.

Der Turnverein Bocholt von 1867 e. V. gibt am kommenden Sonntag, nachmittags um 4.30 Uhr, im großen Saal des Schützenhauses eine Vorführung, die unter dem Stichwort „Wille und Weg des Turnvereins Bocholt" steht. Die Festfolge erhält dadurch eine besondere Note, daß außer den turnerischen Vorführungen der einzelnen Vereinsriegen die weit über die Grenzen unserer engeren Heimat hinaus bekannte Westfalenriege Proben ihres Könnens am Pferd, Barren und Reck geben wird. Auch dürfte das Festspiel „Auferstehung", bei dem Sprech- und Bewegungschöre mitwirken, seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

*

Deutsche Jugendkraft

F. C. Chamavia D. J. K.

Heute (Donnerstag) abend 8.30 Uhr ist im Gesellenhaus die übliche Monatsversammlung. Sämtliche Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Kirchliches.

Exerzitien in Bentlage.

Im Exerzitienhause Gertrudenstift zu Bentlage b. Rheine i. W. werden in den kommenden Monaten folgende Exerzitien abgehalten: 13.—17. März für Bräute, 17.—21. März für Jungfrauen, 22.—26. März für Abiturientinnen (Reservierte), 27.—21. März für Lehrerinnen, 31.—4. April für Lehrer, 8.—14. April reservierter Kursus, 16.—22. April reservierter Kursus, 27.—1. Mai für Jungfrauen, 4.—10. Mai reservierter Kursus, 18.—22. Mai für Priester, 30.—4. Juni reservierter Kursus, 6.—12. Juni reservierter Kursus, 15.—19. Juni für Jungfrauen, 26.—29. Juni reservierter Kursus. Mit dem Exerzitienhause ist ein modern eingerichtetes Erholungsheim verbunden. Schöne, ruhige Lage in waldiger Gegend. Solbäder und anderes im Hause. Anmeldungen, möglichst unter Beifügung von Porto für die Rückantwort wolle man an die Exerzitienleitung richten. Besondere Kurse und Tagungen nach Vereinbarung.

Geschäftliches.

Krank oder gesund?

Dem Kranken bieten sich bekanntlich die verschiedensten Heilverfahren an. Die Allopathie, von der Mehrzahl unserer Aerzte noch immer bevorzugt, gibt Medikamente in verhältnismäßig kräftiger Gabe. Die Homöopathie gibt im Gegensatz dazu ihre Mittel in größter Verdünnung. Die Biochemie beschränkt sich auf ihre 12 Nährsalze. Das Kräuterheilverfahren sucht sich Heilkräfte dienstbar zu machen, die in den Kräutern schlummern, die draußen in Wald und Feld wachsen. Wir wollen hier kein Urteil über die einzelnen Methoden fällen, es genügt uns festzustellen, daß die Heilkundigen allesamt dann, wenn ihre Kunst versagt, auf ein anderes Verfahren zurückgreifen, das unter dem Namen Naturheilverfahren bekannt ist. Das Naturheilverfahren umfaßt die Behandlung mit Licht, Luft, Wasser, Strahlen und Elektrizität. Bei der Strahlenbehandlung wird in letzter Zeit oft über Radium-Strahlen berichtet. Radium ist heute für die Menschheit von allergrößten Wert. 500 000 Klg. Roherz müssen verarbeitet werden, um 1 Gramm Radium zu gewinnen, das 270 000 Mk. kostet. Es ist jedoch noch nicht damit gesagt, daß man für dieses Geld Radium geliefert bekommt, da dieser wichtige Stoff Privatmonopol ist. „Radium-Belge" hat fast die ganze Weltproduktion in Besitz. Der Völkerbund ist aufgefordert worden einzuschreiten, um eine Verteilung des für die Menschheit so bedeutungsvollen Heilmittels vorzunehmen.

Ein Nachwort zu einem bedeutenden Film.

sch. **Bocholt,** 12. März.

Sechsmal rollte im hiesigen Apollo-Theater der Film „Am sausenden Webstuhl" an der Leinwand vorüber, und sechsmal war das Haus bis auf den letzten Platz ausverkauft. Ja, für die meisten Vorführungen waren sämtliche Plätze bereits vor Beginn der Veranstaltung vergeben. Und das alles ohne sonderliche Reklame! Gewiß wird der ungewöhnlich starke Andrang eine seiner Ursachen in dem verhältnismäßig niedrigen Eintrittspreis gehabt haben; aber es muß doch etwas anderes hinzukommen, wenn ein Film derart begeistert aufgenommen wird, wie es hier der Fall war.

Kein Wunder! All das, was da an der Leinwand vorüberflimmerte, war sozusagen mit dem Herzblut der Zuschauer geschrieben, ist von ihnen oder doch von ihren Ahnen zutiefst erlebt worden. So war es dem Publikum nicht sonderlich schwer, sich in die seelische Verfassung der handelnden Personen zu versenken — man sah sich gleichsam selbst auf die Leinwand gebannt, in dem Ringen und Kämpfen der Weber um ihre Existenz erlebte man noch einmal die Kämpfe, die Urgroßväter, Großväter und Väter durchfochten haben, auf daß es der heutigen Arbeitergeneration wenn auch nicht gerade glänzend, so doch um vieles besser ergeht, daß sie zum mindesten gleichberechtigt und gleichgeachtet neben den anderen Ständen und Berufen dasteht.

Der Film führte uns zunächst in die Werkstatt eines Handwebermeisters in die Zeit vor etwa hundert Jahren, da am primitiven „Wäwetau" das kostbare Tuch hergestellt ward und das Verhältnis zum Brotherrn sich noch in patriarchalischen Formen bewegte. Trotz des kargen Lohnes leuchten Glück und Zufriedenheit aus aller Augen. Doch bald senken sich düstere Schatten hernieder, von jenseits des Kanals kommt das Unheil in Gestalt des mechanischen Webstuhls, der den freien Webermeister mit Frau und Kind in die Fabrik zwingt, wo man trotz 14stündiger Arbeitszeit nicht genug verdient, um menschenwürdig leben zu können. Herzergreifende Bilder der Not, des Elends, der sittlichen Verkommenheit rollen an unserem Auge vorüber — der Menschheit ganzer Jammer tut sich da auf!

Aber aus diesem Jammer und Elend dämmert allmählich der Arbeiterschaft die

Notwendigkeit des Zusammenschlusses

auf, immer mehr reift der Gewerkschaftsgedanke, dessen Vorkämpfer im Film aufmarschieren. Wenn sie auch zunächst mit ungeheuren Schwierigkeiten zu ringen haben, so sind sie doch schließlich Sieger geblieben. Das bewiesen die herrlichen Bilder von dem großen Jugendtreffen in Köln und von der Verbandstagung in Bocholt im Jahre 1929, auf der Heinrich Fahrenbach seine begeisternde Rede hielt. Sodann werden an Hand von Zahlen die glänzenden Erfolge der Gewerkschaftsbewegung derart handgreiflich vor Augen geführt, daß ein christlich gesinnter Arbeiter beinahe mit Blindheit geschlagen sein müßte, wenn er nicht die gewaltige Bedeutung der christlichen Gewerschaftsbewegung erkennen würde.

So ist fürwahr der Film ein Werbemittel ersten Ranges für den Gewerkschaftsgedanken. Daneben aber betont er auch mehr als einmal die notwendige Zusammenarbeit mit den übrigen Ständen, so daß also der kulturelle Wert des Films nicht zu unterschätzen ist.

Die aber, die bisher der christlichen Gewerkschaftsbewegung noch fernstehen, fragen wir mit dem Prospekt, der den Film begleitet: Hat dieses Lied vom Niedergang und Aufstieg der Textilarbeiter auch in dir ein Echo gefunden und frohen Widerhall? An die Maschine gebunden ist deine Arbeit. Aber du willst und sollst nicht der Maschine Knecht und Diener sein! Du sollst Führer und Beherrscher der Maschine — Subjekt der Wirtschaft sein!

Die Christlichen Gewerkschaften

fordern, daß der Mensch im Mittelpunkt alles Wirtschaftens steht und seinen menschlichen Rechten und Pflichten durch die Wirtschaft Genüge geschieht. Sie erstreben einen gerechten Arbeitslohn, ausreichende Freizeit zur körperlichen Erholung und geistigen Ertüchtigung, genügenden Schutz der Arbeitskraft, gegenseitige Unterstützung in allen Wechselfällen des Lebens, sorgfältige berufliche Ausbildung des Nachwuchses, Einfluß und Mitbestimmung in Betrieb und Wirtschaft, Anerkennung als gleichberechtigter Stand im Volksganzen, Bekämpfung des Mammonismus und Verwirklichung der christlichen Grundsätze im staatlichen und wirtschaftlichen Leben.

Der einzelne allein vermag das nicht alles zu erreichen. Als Glied einer Organisation aber findet er Rückhalt und Kraft an den Organisierten. Die noch Abseitsstehenden aber haben die Pflicht, sich dem gemeinsamen Streben anzuschließen. Darum noch heute hinein in die Christlichen Gewerkschaften!

LIEDERN-WERTH
Bekanntmachung

Die festgesetzten Jahresrechnungen des Amtes und der Gemeinden für das Rechnungsjahr 1929 liegen vom 12. ds. Mts. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Amts- bezw. Gemeindeeingesessenen im Amtslokale in Bocholt offen. (1297

Bocholt, den 9. März 1931.
Der Bürgermeister: Blume.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Bocholt — Blatt Nr. 1542 — eingetragenen, nachstehend beschriebene Grundstücke
am 13. Mai 1931, 10.30 Uhr,
an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 — versteigert werden. (1302
Gemarkung Bocholt, Flur 33, Nr. 249/9, Acker, Ewaldstraße, groß 19,45 ar, 1,22 Thlr. R. E.
Gemarkung Bocholt, Flur 33, Nr. 250/9, Acker, Kronenstraße, groß 8,16 ar, 0,45 Thlr. R. E.
Grundsteuermutterrolle 4320.
Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Januar 1931 in das Grundbuch eingetragen.
Als Eigentümer war damals der Kaufmann Carl Fehlings zu Bocholt, als alleiniger Inhaber der Firma Gerhard Fehlings & Co., zu Bocholt, eingetragen.
Bocholt, den 6. März 1931.
Preuß. Amtsgericht.

Warme Pantoffeln
von **RM. 1.35** an
Kamelhaar-Hausschuhe
von **RM. 1.75** an
Wetterfeste Straßenstiefel
von **RM. 10.75** an
Schneeschuhe
für Herren Damen und Kinder
sehr, sehr billig.
Schuhhaus Böcker
am Gasthausplatz. [1289e

Zur Aufzucht von Jungvieh!
Vieh-Lebertran-Emulsion
aus bestem Dorschtran hergestellt, schützt vor Krampf, Lähme u. Steifbeinigkeit, erhält die Tiere gesund und hebt die Freßlust . . . Ltr. 1.20
Vieh-Lebertran
vitaminreich, garant. rein. Dorschtran Ltr. 1.30
Phosphorsaurer Futterkalk
per Pfund -.30
Drogerie Bruns
Nordstr. 21. Ruf 2746.

Achtung! Hausfrauen!
Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Konserven billiger!
20 - 50 % Preisermäßigung.
5 % Rabatt **Hill** 5 % Rabatt
Bocholt. [1304e
Bekannte Verkaufsstellen.

Stottern
Einmaliger Sprechtag in Bocholt.
Am Sonntag, dem 15. März, von 9—12 Uhr, finden in Bocholt im Hotel „Zur Post" Sprechstunden statt. [20 313
Die Auskunft wird kostenlos und unverbindlich erteilt.
Ich bitte, Leidende und Eltern von stotternden Kindern vertrauensvoll zu mir zu kommen. Früher war ich ein starker Stotterer und habe, nachdem ich eine neue Methode erfunden habe, mich selbst von dem Uebel befreit. Professor Böttcher, Tilsit (später in Königsberg wohnhaft) schrieb mir schon vor vielen Jahren: „Ihre Methode müßte einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen!" Kein langsames Sprechen! Keine Atemübungen: Nur das Angstgefühl muß beseitigt werden. Stottern ist keine Krankheit. Kommen Sie zu mir und überzeugen Sie sich selbst, daß prakt. Aerzte, die selbst Stotterer waren und ebenfalls Anstalten ohne Erfolg besucht haben, durch meine Methode in 2—4 Wochen dauernd von ihrem Uebel befreit wurden.
Ludwig Warnecke, Direktor der internationalen Sprachheilanstalt. Berlin S. W. 19, Seydelstraße 31 a.

2½ %iges unkündbares Geld
zum **Bau** oder **Kauf** eines **Eigenheimes** sowie zur
Ablösung von Hypotheken
(auch Aufwertungshypotheken)
vergibt die **„BAUDAG"**
Gemeinnützige Bausparkasse, Aktien-Gesellschaft, Sitz Aachen. Auskunft erteilt kostenfrei: Architekt **B. Bokes,** Bocholt. [20351

1 Federkarre
1 offener [1245b
Milchwagen
1 Kutschwagen
mit überdachtem Kutschersitz, hat preiswert zu verkaufen.
Wilhelm Robert,
Bocholt i. Westf.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg. Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg. behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2.55 Reichsmark. Einzelpreis 10 Pfg. Gerichtsstand ist Bocholt. Bei Klageerhebung fallen sämtl. Nachlässe fort.

Drucksachen liefert schnell, gut u. preiswert **J. & A. Temming, Bocholt**

50 JAHRE
Zum Fest
KAISER's FEST-KAFFEE
IM GESCHENKBEUTEL
KAISER's SCHOKOLADEN. KAKAO. PRALINEN. GEBÄCK. OSTERARTIKEL. IN GROSSER AUSWAHL
5% RABATT IN MARKEN AUSSER ZUCKER
Ausgabe der Jubiläums-Ostergeschenke
bei Einlösung eines mit blauen Marken gefüllten Jubiläums-Sparbuches oder bei Abgabe eines gelben Gutscheines
von Montag, 16. März bis Sonnabend, 4. April
KAISER's KAFFEE-GESCHÄFT JETZT ÜBER 1500 FILIALEN
Filiale in Bocholt, Markt 6.



Tretet her, ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr;
Hilfe konnt' ich nicht mehr finden,
Meine Leiden waren zu schwer.
Jetzt zieh ich jedoch von dannen,
Schließ' die müden Augen zu.
Haltet ewig treu zusammen,
Gönnet mir die ew'ge Ruh'.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 5 Uhr unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herrn Bernh. Bußkönning

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von beinahe 77 Jahren. (1307

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, den 11. März 1931.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstagmorgen ¼ vor 8 Uhr in der St. Georgiuskirche, die Beerdigung um 9,15 Uhr vom Sterbehause (Hochfeld 52) aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.



Heute morgen ½8 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Cousine (1314

Wwe. Theodor Hüls

Bernhardine geb. Bußmann.

Sie starb wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Rhede, den 11. März 1931.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstagmorgen 8¼ Uhr in der St. Josefskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Nachruf

Am Mittwoch früh entschlief unser langjähriger Maschinist und Mitarbeiter

Bernhard Bußkönning

Ueber 40 Jahre bei unserer Firma tätig gewesen, hat er sich stets durch Fleiß und treue Kameradschaft ausgezeichnet.

Ein dauerndes Andenken ist ihm gewiß.

Tacke & Piekenbrock
deren Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen.

Frühjahrs-Neuheiten

in allem, was moderne Fensterbehänge anbetrifft, finden Sie in reicher Auswahl im

Möbelhaus Terstegge

1236e Osterstraße 62.

Seit über 30 Jahren für gute Qualitäten bekannt, auch im Aufarbeiten von Polstermöbeln und Matratzen.

Unsere niedrigen Preise - s. Schaufenster - sind beachtenswert.

Grippe-Gefahr.

Rum, Weinbrand, Krankenwein, Doppelkorn

am billigsten in Bocholts einzigem Spezialhaus für Spirituosen

Th. Wiethold, Schanze 43

Telefon 2644. [1310e

Erwerbsloser **Anstreicher** sauberer Arbeiter findet i. Privathause für mehrere Tage Beschäftigung. Meldung am besten nach 12 Uhr od. abends.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Habe eine Partie

Balkenschlieter u. Baumpfähle

zu verkaufen.

H. Wennink, Barlo.
Telef. 2624. [1298

Schwarzbuntes hochtragendes [378b

Rind

(Ende März austrag.)

zu verkaufen.

Hermann Robeling, Holtwick.

Cornelias

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen [372g

Jungen

zeigen hocherfreut an

Peter Daniels u. Frau
Emilie geb. Meyboom.

Dingden, den 10. März 1931.

---

†

Das Jahresseelenamt

für den verstorbenen

Heinrich Volmering
aus Lowick

findet statt am Freitagmorgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundl. eingeladen wird. (379

Bin dem Fernsprechnetz angeschlossen unter [1295g

Nr. 2102.

Helene Lehrich, Nordstr. 6.





Wir empfehlen: [1311g

Allerfeinste Seezunge
Prima Angelschellfisch
Ia. Nordsee-Kabeljau und Nordsee-Schollen
Feinsten Schellfisch ohne Kopf
Ia. Filetfisch und Rotbarsch
Prima Bratschellfisch
Lebenden **Rheinhecht**
Ia. gewalzten Stockfisch.

Ferner empfehlen wir unsere
echt englischen Matjesheringe
zu 0.20 und 0.30
Prima holl. Vollheringe
von Dtz. 0.55 an.

Räucherwaren:
Rheinaal, Bückinge, Kieler Sprotten, Seelachs, Schellfisch, Lachsheringe, Lachs in Stücken.

Feinste **Monnikendamm. Bratbückinge.**

Ed. Bettger & Co.,
Markt 6. Telefon 3208.



Suche z. Geschäftser weiterung
5—10000 Mk.
geg. Grundschuldsicherheit, bei hohen Zinsen u. Umsatzbeteilg. **Auf Wunsch für Kaufmann od. Praktiker Dauerstellung frei.** (b

Angeb. erbeten unter Nr. 376 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Fressen Ihre Ferkel u. Schweine schlecht?

Kommen sie nicht voran durch Husten, Ausschlag, Knochensteifheit? **Sua C hilft!** Erfolg garant. in 5—8 Tagen!

Paket 2.—

Drogerie Maass, Bocholt;
Markt-Drog. Schüling, Rhede;
Drogerie Schmänk, Isselburg.

Ein gebrauchter gut erhalteuer [1309b

Manteltopf

100—120 Ltr. Inhalt fassend, zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

NACH AMERIKA REISEN!

Die Nerven stählen
Den Blick erweitern

An Bord behagliches Wohnen, gemütliche Gesellschaftsräume, Turnen, Sport und Spiel in frischer, ozonreicher Seeluft, Sonne, heitere Gesellschaft, aufmerksame Bedienung, alle Freuden einer guten Bordverpflegung ...
Wo könnten Sie sich besser erholen?

Und dann das Ziel! Den Fuß zum erstenmal auf den Boden der neuen Welt setzen.

Nordamerika, vor hundert Jahren noch das romantische Land von wilden Indianern, Jägern, Abenteurern und wenigen Kolonisten. Heute aber das mächtigste und höchstentwickelte Industriegebiet der Erde.

Oder das tropische Mittelamerika mit seiner wundersamen Tier- und Pflanzenwelt, seinen Urwäldern, seinen in praller Sonne liegenden Städten voll sprühenden Lebens!

Und schließlich Südamerika, der weißen Rasse Zukunftsland, die neue Welt unbegrenzter Möglichkeiten, noch größer und noch gewaltiger als der Norden, vom Äquator bis zur Eisgrenze reichend!

Über See gewesen sein eröffnet weite Perspektiven. Neues, Fremdartiges stürmt auf Sie ein und wird Ihnen zur unversieglichen Quelle von Anregungen und Erinnerungen. Mühelos erleben Sie, was Sie zu sehen sich erwählt haben, wenn die Hamburg-Amerika Linie Sie geleitet und ihre weltweite Organisation beratend und stützend in Ihren Dienst stellt.

HAPAG-STUDIENREISEN NACH NORD-, MITTEL- UND SÜDAMERIKA

Gesellschaftsreisen mit festem Programm, Sonderfahrten für bestimmte Berufsgruppen, nach persönlichen Wünschen zusammengestellte Einzelreisen schon von RM. 920 an!
Hamburg—New York—Hamburg von RM. 735 an!
Verlangen Sie nähere Auskunft und die Drucksache A. 714/251.

HAMBURG-AMERIKA LINIE



Achtung!

Freitag, den 13. März, von morgens 7 Uhr an, verkaufe ich auf dem Hofe der Kaffeerösterei Impina

Ia. jg. Schweine

zu äußersten Preisen. [535e

Heinrich Artz,
Spellen.



Achtung!



Samstagmorgen von 9 Uhr ab verkaufen wir bei Overbeck am Güterbahnhof eine größere Sendung

Ia. Oldenburger

Schweine

zu den billigsten Preisen. [537e

Buers u. Kroezemann.

Katholisches [377

Mädchen

vom Lande, 22 Jahr alt, das schon i Stellung war, such Stellung auf den Lande, für sofort od später.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eichenes [1286

Schlafzimmer

hochmodern, aller neuestes Modell, mi Innenspiegel und Marmor, noch nich gebraucht, weger Geldmangel wei unter Preis zu ver kaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Billig und doch gut. Verkaufe diese Woche Ia Waren zu fabelhaft billigen Preisen und gebe dem Käufer außerdem noch **schöne Gratis-Werbe-Geschenke.**

Unterzeuge	Oberhemden	Strumpfwaren
Pullover-Westen	Krawatten	Handschuhe
Schlafdecken	Hosenträger	K'Seid.-Tischdeck.
Bettücher	Taschentücher	K'Seid.-Sofakissen
Hohlsaum-Laken	Kaffeedecken	Hand- u. Tellertüch.
Damast-Bezüge	Tischtücher	K'Seiden-Röcke
Bett-Inletts	Tag- u. Nachthemd.	Köper-Ness.-Linon
Kleiderstoffe	Schürzen	Herren-Hosen
Kaffeewärmer	Kinderwag.-Decken	Schirme

Regatta-Joppen, Hausjoppen, blaue Joppen u. Hosen, Wickeldecken, sämtl. Babyartikel, Besuchstaschen, Portemonnaies, Einkaufsnetze, Markttaschen, Festons, Spitzen, ff. Toiletteseifen, Schwämme, Fensterleder, Kammwaren, Kopfbürsten, Zahnbürsten, Nagelbürsten, Taschenspiegel, Bubispangen, Zahnpaste, Hautcreme, Köln. Wasser, Birkenwasser, Bandwaren, Kurzwaren, Bohnerwachs usw. (373

Sie brauchen Ware! Ich brauche Geld! Also: Aufgepaßt: **Bis Samstagabend** erhält jeder Käufer noch schöne

Reste

usw. gratis.

Sie erhalten vollständig umsonst bei Einkauf von
RM. 8,— an 1 Sporthemd oder 1 Rest für Kinderkleidchen,
RM. 6,— an ff. Inlett-Rest für Bett-, Sofa- od. Wagen-Kissen,
RM. 5,— an 2 herrl. k'seid. Kavaliertücher, Wert 2,— RM.,
RM. 4,— an 2 ff. Solinger Küchenmesser und 1 Eiersiedenetz,
RM. 3,— an 1 großer Putz- oder Badeschwamm,
RM. 2,— an 2 Putz- oder Staubtücher für den Hausputz,
RM. 1,50 an 120 St. Knöpfe, Stopf-Nähnadeln usw.,
RM. 1,— an 3 Päckchen Mottenschutz f. Pelze u. Wollsachen

Außer den obigen Werbegeschenken erhält jeder auf Wunsch noch reizende Puppenlappen, woran jedes Mädchen seine helle Freude hat, umsonst.

Eilt! Dies ist wieder ein Sonder-Angebot erster Klasse. Jeder nütze diese günstige Kaufgelegenheit! Noch ist es Zeit! Also: Jetzt auf nach

W. M. Papenkort

Bocholt, Leopoldstr., bei der evgl. Kirche.

Lebertran

Lebertran-Emulsion, Vieh-Lebertran, nur reinen Dorschtran, **Phosphor-Futterkalk, Fischmehl** pfund und sackweise, **Freßpulver** für Schweine, Kühe und Pferde. **Beruhigungspulver** für Mutterschweine, anerkannte Wirkung.

STERN-DROGERIE

August Steiner

Nordstr. 9. [1305g

Anzüge nach Maß

von **75.00 Mk.** an.

Haben Sie Stoff selbst, **Arbeitslohn und Zutaten** von **35.00 Mk.** an.

Heinz Bosch [375g

Maßgeschäft, Jerichoerstr. 5.

Rasierklingen

welche heute der Selbstrasierer sucht und mit denen er zufrieden ist!

HBR-Klinge,
Ia. Solingerstahl . . . 10 Stck. Mk. -.50
Schälende Hände . . 10 Stck. Mk. -.50
HBO-Klinge,
Kruppstahl, poliert, prima 10 Stck. Mk. -.70
Auerhahn,
beste deutsche Arbeit . 5 Stck. Mk. -.50

Ferner alle **Marken-Rasierklingen, Rasierapparate, Schleifapparate etc.**

Drogerie Maaß, Osterstr. 22.
Fernruf 3328. [g

Schweineverkauf



Verkaufe am Freitag morgen auf dem Hofe des Hotel-Restaurants „Zum Lindenhof", Ravardistr., eine Partie [1303g

Ia. junge Schweine

zu äußersten Preisen.

Franz Kreilkamp,
1303g] Dingdener Str. 120. Tel. 3335.

NB. Verkaufe auch laufend ab Stallung.



Katholisches [377

Mädchen

vom Lande, 22 Jahr alt, das schon i Stellung war, such Stellung auf den Lande, für sofort od später.

Näheres in der Ge schäftsstelle ds. Bl.

Eichenes [1286

Schlafzimmer

hochmodern, aller neuestes Modell, mi Innenspiegel und Marmor, noch nich gebraucht, weger Geldmangel wei unter Preis zu ver kaufen.

Näheres in der Ge schäftsstelle ds. Bl.

gut. Verkaufe diese ren zu fabelhaft bil- und gebe dem Käufer ch **schöne Gratis-schenke.**

Strumpfwaren
Handschuhe
K'Seid.-Tischdeck.
K'Seid.-Sofakissen
Hand- u.Tellertüch.
K'Seiden-Röcke
Köper-Ness.-Linon
Herren-Hosen
Schirme

pen u. Hosen, Wickel- schen, Portemonnaies, Spitzen, ff. Toilette- mwaren, Kopfbürsten, spiegel, Bubispangen, Birkenwasser, Band- (373

eld! Also: Aufgepaßt: Käufer noch schöne

bei Einkauf von für Kinderkleidchen, fa- od. Wagen-Kissen, cher, Wert 2,— RM., r und 1 Eiersiedenetz, chwamm, für den Hausputz, nadeln usw., . Pelze u. Wollsachen hält jeder auf Wunsch jedes Mädchen seine

Sonder-Angebot erster diese günstige Kauf- es Zeit!

enkort

er evgl. Kirche.

Aus Westdeutschland.

Rheinschiffe unter holländischer Flagge.

Duisburg, 12. März.

Wie der „Berliner Lokalanzeiger" meldet, hat die Rheinschiffahrtsfirma Hansen, Neuerburg u. Co. ihrem Personal nachstehende Erklärung zur Unterschrift vorgelegt: „Die Fahrzeuge der Firma werden ab 1. April 1931 der N. V. Industrie in Amsterdam zur Beschäftigung übertragen. Dieser Gesellschaft wird u. a. auch die Regelung der Arbeitsbedingungen obliegen; die Firma Hansen, Neuerburg u. Co. übt bis auf weiteres nur eine Verwaltungstätigkeit aus, die ihr von der N. V. Industrie in Amsterdam für die Dauer des Abkommens übertragen wird. Die unterzeichneten Arbeitnehmer haben hiervon Kenntnis genommen und erklären sich durch Unterschrift freiwillig damit einverstanden, ab 1. April 1931 für Rechnung der N. V. Industrie Amsterdam zu den Löhnen und Bedingungen des holländischen Lohn- und Arbeitstarifes vom 1. Januar 1929 weiter zu arbeiten und die sich daraus ergebende Aenderung der sozialen Beiträge anzuerkennen. Das Arbeitsverhältnis bei der Firma Hansen, Neuerburg u. Co. gilt mit dem 31. März 1931 als beendigt."

*

Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Industrie.

× **Essen,** 11. März.

Am 9. März fanden in der Industrie- und Handelskammer unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Generaldirektor Dr. ing. h. c. Tengelmann, die bereits seit längerer Zeit in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen Vertretern des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen — und Vertretern von Industrie und Handel statt. Seitens der Landwirtschaft nahmen u. a. daran teil: Reichsminister a. D. Hermes, Präsident des genannten Reichsverbandes, Reichsminister a. D. Dr. Fehr, Oekonomierat Dr. h. c. Johannsen und Freiherr von Wilmowsky. Gegenstand der Verhandlung war die Erörterung der Förderung des Absatzes einheimischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse und die Ausgestaltung der praktischen Zusammenarbeit zwischen landwirtschaftlichen Genossenschaften und Handel. Es wurde bei allen aufgeworfenen Fragen völlige Uebereinstimmung über Wege und Ziele erreicht. Die begonnene Zusammenarbeit soll auf der praktisch gewonnenen Grundlage nachdrücklichst gefördert werden. Die beteiligten Vertreter erhoffen aus dieser praktischen Zusammenarbeit auch weitestgehende Angleichung der wirtschaftspolitischen Auffassungen.

★

Der Papst an den katholischen Akademikerverband.

○ **Essen,** 11. März.

Anläßlich der Sondertagung „Religion und Recht" des katholischen Akademikerverbandes hatte der Verband an den Papst ein Begrüßungstelegramm gesandt, auf das nun folgendes Antworttelegramm eingegangen ist:

„Der Heilige Vater hat die ergebenen Grüße, die ihm von den versammelten katholischen Juristen dargeboten worden sind, gnädig aufgenommen. Er ist überzeugt, daß diese die heftig bekämpften Grundsätze des Naturrechtes, deren Hüter und Lehrer der Apostolische Stuhl ist und die von ihm vor kurzem noch in der besonderen Enzyklika Casti connubii klargestellt worden sind, treu befolgen werden. Er erteilt allen Versammelten, auf daß ihre Beratungen segensreiche Früchte tragen mögen, von Herzen seinen apostolischen Segen.

Kardinal Pacelli."

★

Zum Merzener Mädchenmord.

Osnabrück, 11. März.

Die Polizei hat in der Merzener Mordangelegenheit, der bekanntlich die Haustochter Bernhardine Heidker zum Opfer gefallen ist, jetzt endlich eine Spur entdeckt. Der Täter hatte 1000 Meter von dem Hof, auf der die Heidker beschäftigt war, ein Grab geschaufelt. In der Mordnacht ist der Mörder mit dem Mädchen hierher gegangen. Hier hat zwischen beiden ein Kampf stattgefunden. Das Mädchen hat sich offenbar gewehrt und ist fortgelaufen. Etwa 50 Meter hat der Mann sie verfolgt, sie wieder gefaßt, durch Hiebe mit einem Stein auf den Kopf getötet und die Leiche in den Brunnen auf der Wiese geworfen. Der Schwager der Toten, der sich jetzt in Haft befindet, forschte am folgenden Tage gleich nach dem Mädchen, was jedoch erfolglos blieb. Zwei Tage später sah ein Junge ein Bein aus dem Brunnenspiegel ragen. Die polizeilichen Ermittlungen führten zur Festnahme des Schwagers der Heidger, Pächter Weßling, der Schwester der Toten und des Enkels der Frau Weßling. Bei einem der verhafteten Männer wurden Blutspuren gefunden. Außerdem befanden sich noch unter den Fingernägeln der Toten Männerhaare, die auf den Kampf hindeuten und wichtige Fingerzeige für die Verfolgung gegeben haben.

★

)!(**Gelsenkirchen,** 11. März. **Todessturz von der Treppe.** Der im Stadtteil Horst wohnende Lehrer Lorenz glitt auf der Treppe im Flur seines Hauses aus und stürzte in die Tiefe. Dabei zog er sich einen schweren Genick- und Schädelbruch zu, sodaß der Tod augenblicklich eintrat.

Essen, 11. März. **Gemütliche Einbrecher.** Mit einem Nachschlüssel drangen gestern gegen 19 Uhr zwei Einbrecher in die Villa eines Kaufmanns in der Richard-Wagner-Straße ein. Sie fesselten die Hausbälterin und ihre zufällig anwesende Schwester mit Wäscheleinen, und um sie am Schreien zu verhindern, drohten sie mit Erschießen. Die Räuber hatten es auf den im Schlafzimmer eingebauten Tresor abgesehen und warteten deshalb auf die Rückkehr der Villeninhaber. Da ihnen das etwas lange dauerte, bereiteten sie sich in aller Ruhe ein Abendessen in der Küche und verzehrten es im Speisezimmer. Dann vertrieben sie sich die Zeit mit Klavierspiel. Als um 21 Uhr der Kraftwagenführer erschien, wurde er ebenfalls mit der Pistole empfangen und zum ersten Stock gebracht und dort gefesselt. Da der Hausherr immer noch nicht erschien, durchwühlten die Einbrecher sämtliche Schränke und zwangen schließlich den Kraftwagenführer, sie mit dem herrschaftlichen Wagen über Steele nach Gelsenkirchen zu fahren. Dort stiegen sie auf einem Platz aus. Die Beute der Räuber besteht in 5,10 M in bar, einem Fünfröhrenapparat, einem gelben Herrenledergürtel und einer Schreckschußpistole.

Essen, 11. März. **100 Lokomotivführer werden versetzt.** Der durch das Darniederliegen der Wirtschaft immer stärker in Erscheinung tretende Rückgang im Reichsbahnverkehr hat die Reichsbahndirektion Essen veranlaßt, etwa 100 Lokomotivführer nach anderen Direktionsbezirken zu versetzen. Ein Teil der Lokomotivführer wurde bereits am 1. März verschickt, während andere am 15. März nachfolgen.

Wuppertal, 11. März. **Nationalsozialisten und Kommunisten „verhaften" sich gegenseitig.** Eine etwas abgelegene Straße im Mittelpunkt Barmens wurde heute nacht Schauplatz einer wüsten Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, wobei auch mit Schußwaffen gekämpft wurde. Ein Kommunist wurde mehrfach getroffen und in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei hielten Kommunisten fest, um sie dem Ueberfallkommando auszuliefern, während gleichzeitig Mitglieder der Kommunistischen Partei Nationalsozialisten gefangennahmen und als angebliche Täter der Polizei zuführten. Insgesamt wurden 16 Leute verhaftet.

◆ **Düsseldorf,** 11. März. **Mordprozeß Kürten endgültig am 13. April.** Die Justizpressestelle Düsseldorf teilt mit: In der Straffache gegen Peter Kürten wegen Mordes usw. ist nunmehr Termin zur Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht in Düsseldorf auf den 13. April d. Js., vormittags 9,30 Uhr, anberaumt worden.

Kochem, 10. März. **Ein Dorado für Angler.** Im Erspertbach machte ein Fischer einen seltsamen Fang. Im Glauben, einen schweren Fisch an der Angelrute zu haben, zog er die Schnur ans Land und gewahrte zu seinem Erstaunen zwei goldene Herrenuhren am Widerhaken. Er suchte dann mit einem Netz die Fundstelle weiter ab, und im Verlauf kurzer Zeit gelang es ihm, eine ganze Anzahl Herrenuhren, Armbänder, Damenuhren, Brillen und Kneifer ans Tageslicht zu bringen. Alle Fundgegenstände waren noch mit den üblichen Preisschildern versehen. Zweifellos rühren die Goldwaren aus einem Diebstahl her. Trotz aller Bemühungen der Polizei gelang es bisher nicht, den Besitzer des Goldschatzes ausfindig zu machen.

Koblenz, 11. März. **Gefängnisstrafen für Störung des Gottesdienstes.** In der Weihnachtszeit waren die Ehefrau Kalmud, die Arbeiterin Steffens und der Arbeiter Steffens frühmorgens nach Besuch einer Festlichkeit in die Herz-Jesu-Kirche gekommen, wo sie gröbsten Unfug durch Schimpfen und durch ihr sonstiges Verhalten verübten. Der herbeigerufenen Polizei leisteten sie heftigen Widerstand, besonders die beiden Frauen. Als sie hinausgeführt wurden, riefen sie laut: „Heil Moskau!" Das Gericht verurteilte jetzt den Arbeiter zu fünf Monaten zwei Wochen, die Frauen zu je vier Monaten zwei Wochen Gefängnis ohne Bewährungsfrist, wobei erklärt wurde, daß für eine solche rohe Tat eine empfindliche Freiheitsstrafe notwendig sei.

⊙ **Aachen,** 11. März. **Der Präsident der Oberpostdirektion Aachen gestorben.** Dienstag abend ist der Präsident der Oberpostdirektion Aachen, Conradi, an einem Herzschlag gestorben. Conradi war am 10. Dez. 1865 in Köln geboren. Um den Ausbau des Telegraphenwesens hat er sich besondere Verdienste erworben.

Das Dunkel um den Flammentod der Käthe Meyer.

Im Absteigequartier des Klubs „Falkenauge".

:: **Münster,** 12. März.

Die Münsterische Kriminalpolizei arbeitet mit Hochdruck an der Feststellung, auf welche Weise der Brand in dem Schrebergarten an der Weselerstraße entstand und wie die 17jährige Käthe Meyer zu Tode gekommen ist.

Ergänzend wird uns zu dem Vorfall gemeldet: Ein Gärtner auf der Weselerstraße bemerkte in der Nacht zum Samstag aus einem Gartenhäuschen Feuer aufsteigen. Er lief sofort zu dem fast dem Schrebergarten gegenüber wohnenden Hundezüchter Stade und weckte ihn. Beide eilten dann zur Brandstelle, konnten aber nicht in das Häuschen hinein, da es mit einem großen Schloß und einer starken Kette verriegelt war. Auffallenderweise befand sich der Brandherd nicht an der Stelle, wo der Herd stand, sondern dort, wo die Besitzer bezw. Benutzer dieses Häuschens eine Pritsche aufgeschlagen hatten. Das Gartenhaus gehört einem über 70 Jahre alten Zimmerer Sutthold auf der Hammerstraße, das aber von seinen beiden Söhnen Johannes und Heinrich, die das gleiche Handwerk betreiben, als Werkstatt benutzt wird. Hier arbeiten sie oftmals bis spät in die Nacht. Es ist aber auch ein Absteigequartier dunkler Elemente, die zum Klub „Falkenauge" gehören und die hier oftmals mit weiblichen Personen die Nacht verbringen. Auch Johannes und Heinrich gehören zu dieser Gesellschaft, von denen jedes einzelne Mitglied einen Schlüssel zu dem Häuschen hat.

Die Feuerwehr, die zu der Brandstelle gerufen worden war, löschte den Brand und fuhr wieder ein. Am anderen Morgen kamen die Gebrüder Sutthold und bemerkten bei den Aufräumungsarbeiten die verkohlte Leiche der Käthe Meyer. Sie gingen aber nicht zur Polizei und meldeten den schaurigen Fund, sondern warteten bis zum Montag morgen. Heinrich schien wohl am Samstag schon willens gewesen zu sein, die Sache zur Anzeige zu bringen. Der Bruder hat ihn aber davon abgeraten. Die Polizei griff nach Bekanntwerden sofort ein und verhaftete am gleichen Abend verschiedene Personen, entließ jedoch alle bis auf Johannes Sutthold, der auch bis jetzt noch in Haft ist.

Johannes hatte zunächst geleugnet, überhaupt etwas von der Toten zu wissen. Als man ihm jedoch vorhielt, daß er am Abend vorher bis 10 Uhr in dem Häuschen gewesen sei und daß ihn der Sohn und ein Angestellter des Hundezüchters Stade, die einen ausgebesserten Schrank abholten, mit dem Mädchen in dem Gartenhäuschen gesehen hätten, gab er zu, sie von Ansehen zu kennen.

Die Obduktion der Leiche hat bislang noch nicht ergeben, auf welche Art Käthe Meyer ums Leben gekommen ist. Es ist auch mit Sicherheit noch nicht erwiesen, daß es sich bei der Toten um die vermißte Käthe Meyer handelt. Johannes Sutthold will sie bis jetzt dem Namen nach nicht kennen, auch die Personen, denen Photographien der Käthe Meyer vorgelegt wurden, und die auch die weibliche Person bei Sutthold in der Werkstatt sahen, können nicht mit Bestimmtheit sagen, daß es sich um ein und dieselbe Person handelt. Wohl aber räumen sie ein, daß zwischen beiden, besonders in der Kleidung, eine große Uebereinstimmung vorhanden ist. Vollkommen offen ist bislang auch noch, ob die Tote ermordet und dann verbrannt, oder bei lebendigem Leibe den Flammentod gefunden hat.

Aus Münster und dem Münsterland.

Der Zustand des Erzbischofs sehr ernst.

)(**Münster** 12. März.

In dem Befinden des Erzbischofs ist seit gestern abend eine weitere Verschlechterung eingetreten. Der augenblickliche Zustand muß als sehr ernst bezeichnet werden.

★

Betrügerischer Versicherungsagent.

+ **Münster** 11. März.

Jeder Beruf hat Vertreter, die es verstehen, den Beruf in Mißkredit zu bringen, und gerade der Berufszweig der Versicherungsagenten hat eine große Anzahl unsauberer Elemente beherbergt, die dann nach und nach von den Gerichten in die Gefängnisse verbannt wurden. Ein Beispiel, wie es ein Agent nicht machen soll, gab die Gerichtsverhandlung gegen den 27jährigen E. P. aus Münster, der seit dem 1. Januar Untersuchungsgefangener des Gerichtsgefängnisses ist. Das Gericht hatte aus den vielfarbenen Fällen des Versicherungsbetruges ein Bukett von Anklagen gewunden und, daran ein Anhängsel mit 7 Monaten Gefängnis, dem bereits siebenmal vorbestraften P. nach einer schlagenden Beweisaufnahme überreicht. P. hatte alle seine Künste spielen lassen. Einen Versicherungsantrag, den er nach Wunsch nicht bei der Lebensversicherung Viktoria durchbringen konnte, übernahm er eigenmächtig auf die Barmenia und unterschrieb eigenmächtig mit dem fremden Namen einen neuen Versicherungsantrag. Der folgende Fall: P. versichert eine Frau, die sechsmal vorbestraft ist und die seit 1928 steckbrieflich verfolgt wird, aufs Geratewohl mit 10 000 Mk. Der dritte Fall: Ein Bauarbeiter beantragt bescheiden seine Versicherung mit 2000 Mark. P. setzt eine Null hinzu und der Bauarbeiter ist überrascht, daß er eine Prämie von einem Wochenlohn bezahlen soll. Im vierten Fall versichert er einen Arbeitslosen zu 30 000 Mk. Jahre darauf wird der Versicherte erstochen! Einem anderen Arbeitslosen gibt er 5 Mk., damit er einen Versicherungsantrag auf 5000 Mk. einreicht. Aehnliche Fälle folgen und die Quittung von der Geschichte ist ... Provision! Provision hat er reichlich bekommen und zum Schluß trotz Ausflüchte und Leugnen die Gerichtsprovision für schwere Urkundenfälschung und Betrug, die erwähnten sieben Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte ihm ein ganzes Jahr zugedacht.

★

+ **Münster,** 11. März. **Handwerkskammer und Innungsausschüsse.** Der Vorstand der Handwerkskammer Münster vereinigte sich unter dem Vorsitze des Kammerpräsidenten Bielefeld M. d. R. mit den Innungsausschüssen des Kammerbezirks zu einer gemeinsamen Sitzung, deren Verhandlungen Kammersyndikus Rechtsanwalt Schürmann mit einer großen Zahl zum Teil wichtiger Mitteilungen einleitete. Nachdem dann die bevorstehende Reichshandwerkswoche besprochen worden war, fand der als „vertraulich" eingegangene Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zur Besprechung. Der stellv. Kammersyndikus Dr. Kahmann hielt dann ein Referat über die Berechnung der Sachbezüge und berichtete in einem zweiten Referate über die Reform der Unfallversicherung. Referent Niggemann hielt dann erläuternde Vorträge über die Neubewertung zum 1. Januar 1931, über Steuerstrafen und über die Haushaltspläne der Gemeinden. Schließlich beschäftigte sich die Versammlung noch mit der Frage des Abzugs des Existenzminimums und der Werbungskosten von der Einkommensteuerveranlagung der Finanzämter und mit der Festlegung des Begriffs der Barzahlung. In den meisten Fällen knüpfte sich eine Aussprache an die einzelnen Verhandlungsgegenstände, und in mehreren Fällen sagte Präsident Bielefeld zu, die gegebenen Anregungen in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter unterstützen zu wollen.

+ **Münster,** 11. März. **Neue Handwerksmeister.** Vor den zuständigen Ausschüssen der Handwerkskammer bestanden die Meisterprüfung: Bäcker: Bruno Kaminski und Robert Wollnitz in Dingden; Hubert Wachel in Epe; Hermann Schmitz in Gronau; Fritz Stöcker in Ibbenbüren; Wilhelm Aldrup in Lienen; Heinrich Ide in Rhede. Elektriker: Bernard Greywe in Haltern; Anton Vogelsang in Harsewinkel. Optiker: Walter Lewandowski in Münster. Schmied: Heinrich Pälmke in Walstedde. Schneider: Alfons Harbrink in Bocholt; Bernhard Puls und August Wahlers in Greven; Antonius Remke in Rheine. Schreiner: Heinrich Risse in Freckenhorst; Josef Käuper in Füchtorf; Franz Göbbe in Wadersloh; Josef Burlage in Westbevern. Stellmacher: Heinrich Holtrup in Ahlen; Josef Tekülve in Heiden; Heinrich Schmülling in Neubeckum; Anton Pumpe in Warendorf.

Die deutsche Fußball-Elf gegen Frankreich.

Berlin, 11. März.

Nach sorgfältiger Auswahl hat nunmehr der Deutsche Fußballbund seine Mannschaft für das am kommenden Sonntag im Stade Colombes zu Paris stattfindende Länderspiel gegen Frankreich genannt. Wie die Franzosen stellt auch der Deutsche Fußballbund seine besten Kräfte, so daß man der Mannschaft in ihrer Gesamtheit wohl größtes Vertrauen geben kann. Die Mannschaft wird wie folgt spielen:

Kreß
Weber Schütz
Knöpfle Leinberger Münzenberg
Bergmaier Lachner Hergert R. Hoffmann L. Hofmann

Blunk, Stubb, Welker und Haringer werden die Mannschaft als Ersatzspieler begleiten.

*

Neue WSV.-Termine.

Für den 22. März hat der WSV. in der Runde der „Ersten" vier Paarungen vorgesehen und zwar werden die Bezirksmeister wie folgt gegeneinander spielen:

in Duisburg: Meidericher SV. — VfB. Bielefeld.
in Kassel: SC. 03 Kassel — FV. Neuendorf.
in Bochum oder Gelsenkirchen: Meister von Mittelwestfalen — Hüsten 09.
im Rheinbezirk: Alem. Aachen — Fortuna Düsseldorf.

Das für kommenden Sonntag angesetzte Spiel um die Ruhrbezirksmeisterschaft zwischen Germania Bochum und Gelsenkirchen findet auf dem Platz des SC. Preußen Wanne statt.

Westdeutscher Rundfunk.

Donnerstag, den 12. März.

11,15—11,55 Uhr: Schallplatenkonzert (Adler- und Orchestrolaplatten).
12,10 Uhr: Schallplattenkonzert (Ultraphonplatten).
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. Solistin: Cläre Hansen (Sopran), Begleitung: Grape.
15,50—16,15 Uhr: Kinderstunde. Lieder zur Laute, gesungen von Liesbeth Engels-Neumann.
16,15—16,30 Uhr: Mitteilungen aus dem Schulfunk. Dr. Hans Behle.
16,30—17 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Pädagogische Führergestalten: Eduard Spranger. Aus Sprangers Werk „Lebensformen". Der soziale Mensch. Leitung: Prof. Dr. Raederscheidt.
17—18 Uhr: Vesperkonzert. Paul Eberhard (Klavier), Dr. Paul von Szent-Györgyi (Violine).
18—18,20 Uhr: Für den Kleintierzüchter. Landwirtschaftsrat Haseller: Die neuzeitliche Verwertung der Geflügelprodukte.
18,20—18,40 Uhr: Städtebau in alter und neuer Zeit. Walter Stern: Die Stadt der Renaissance.
18,40—19 Uhr: Spanisch. Privatdozent Dr. Heinermann.
19,25—19,45 Uhr: Frühling im Süden. Victor Meyer-Eckhardt: Die Insel der Sirenen.
19,45—20,15 Uhr: Volksmusizierst. Fabrikarbeiterinnen, Straßenmusikanten, Kunstpfeifer, Moritatensänger. Leitung: G. Kneip. 1. Straßenmusikanten: Der grüne Jägersmann. 2. Fabrikarbeiterinnen: O, laß mich nicht allein. 3. Moritatensänger: Wien bleibt Wien. 4. Kunstpfeifer. 5. Straßenmusikanten: Schuhplattler. 6. Moritatensänger: Schlagerpotpourri. 7. Straßenmusikanten: Dort, wo die sieben Berge.
20,15 Uhr: Ouvertüren. Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt. 1. Fest-Ouvertüre. 2. Ouvertüre zur Oper „Der Kalif von Bagdad". 3. Marinarella-Ouvertüre. 4. Ouvertüre zur Oper „Alessandro Stradella".
20,45 Uhr: „Kaspar Hauser", Hörspiel von Erich Ebermayer, Spielleitung: Rieth.
Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leit.: Wolf.

Wetterbericht.

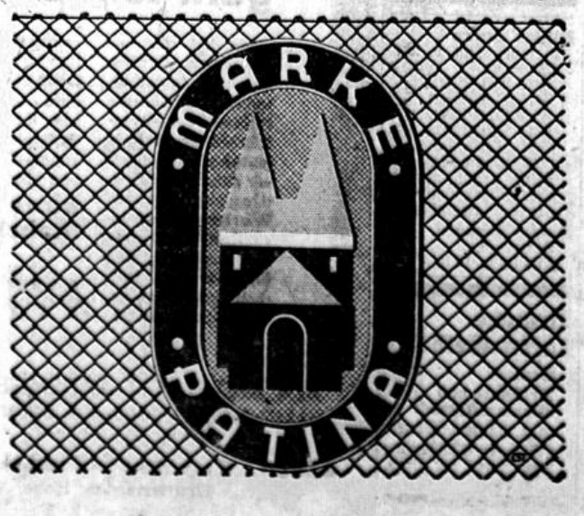
Essen, 11. März. Der Nordseewirbel hat sich vor einem Sturmwirbel über der deutschen Bucht entwickelt. Unser Bezirk liegt vollkommen in seinem Bereich, so daß hier bei steifen, westlichen Winden verbreiteter Schneefall herrscht. Desgleichen hat sich ein zweiter Wirbel über der südlichen Ostsee gebildet. Er saugt über Polen warme Luft hinauf, die bei ihrem Aufgleiten über dem Kern ein umfangreiches Schneegebiet entstehen läßt. Da wir uns im Abfluß einer Zyklonenfamilie befinden, haben wir bei westlichen bis nordwestlichen Winden nur mit einem Einströmen über England und der Ostsee erwärmter Polarluft zu rechnen. Nachts bleibt der Frost, wenn auch gemildert, bestehen. — Wettervorhersage für Donnerstag: Vielfach bedeckt, zeitweise aufgeheitert, noch zeitweise Schneefall, besonders im Sauerland, im Flachland in Regen übergehend, Temperaturen tagsüber wenig über 0, nachts Frost. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wolkig, vereinzelt Schneeschauer, Temperaturen noch unverändert.

Ihre Ausgaben für Drahtwaren **verringern sich**
wenn Sie Zaundraht, Stacheldraht und Drahtgeflecht aus

PATINA-STAHL

kaufen. Draht aus diesem Material hat **90 % höhere Lebensdauer** als gewöhnlicher Eisendraht. Auf verzinkten Waren aus Patina-Stahl hält die Verzinkung viel länger, was einen weiteren Vorteil bedeutet.
Patina-Stahl ist das geeignete Material auch für alle anderen Gegenstände des landwirtschaftlichen Betriebes, die dem Rostangriff besonders ausgesetzt sind.

VEREINIGTE STAHLWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, DÜSSELDORF



Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× **Berlin,** 11. März.

Auch heute vormittag erhielt sich trotz des schwächeren Schlusses der gestrigen Newyorker Börse der freundliche Grundton, da

von der Festigkeit der Mark und den weiteren Rückflüssen deutschen Kapitals aus dem Auslande eine Anregung

ausging. Daß auch die Arbeitslosenziffer erstmalig eine wenn auch nur geringe Abnahme aufweisen konnte, befriedigte. An der Vorbörse wurde die Tendenz dann vorübergehend auf innerpolitische Betrachtungen hinsichtlich des Wehretats etwas unsicher, doch konnte sich zu den ersten Kursen schon wieder eine ausgesprochene feste Stimmung durchsetzen, da sich lebhaftes Kaufinteresse vom In- und Auslande zeigte. Im Vordergrunde des Interesses stand der Montanmarkt, da man sich für diese Industrie von den

Verhandlungen der deutschen Industrieführer in Rußland

eine besondere Anregung versprach, und auch die diesbezüglichen Ausführungen Geheimrat Klöckners, die von einem Mittagsblatt veröffentlicht wurden, sehr zuversichtlich lauteten.

Im Verlauf traten mehrfache Schwankungen auf, per Saldo behauptete sich das Kursniveau aber und die Abweichungen gegen den Anfang betrugen nach beiden Seiten selten mehr als 1%. Karstadt litten etwas unter Angebot, überhaupt nahm die Börse selbst eher Glattstellungen vor.

Die Kundenaufträge boten der Tendenz aber eine gute Stütze.

Anleihen und Ausländer freundlich, Türkenlose Plus-Plus. Pfandbriefe und Reichsschuldbuchforderungen lebhaft und fest. Devisen weiter angeboten. Geld leichter, Tagesgeld 3½—5½%, sonst unverändert.

★

Großbankdividenden 4 Prozent niedriger.

Einheitliche Kürzung der Ausschüttungen.

Es ist beschlossene Sache, daß die Bilanzparade der Großbanken noch in diesem Monat ihr Ende findet. Während die Dresdener Bank, wie wir hören, ihren Aufsichtsrat zur Vorlage des Abschlusses bereits für den 17. März eingeladen hat, und die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft genau acht Tage später ihren Abschluß vorlegen wird, dürften sich die restlichen Institute wahrscheinlich im Laufe des heutigen Tages über den Termin ihrer Bilanzsitzung schlüssig werden. Nachdem die Berliner Handels-Gesellschaft mit ihrer Dividendenermäßigung um 4 Prozent das Signal zu einer einheitlichen Schmälerung der Dividende gegeben hatte, steht jetzt fest, daß die übrigen Banken ebenfalls übereinstimmend ihre Gewinnausschüttungen um 4 Prozent ermäßigen werden. Dresdner Bank und DD-Bank werden somit je 6 Prozent, die Commerz- und Privat-Bank 7 Prozent und die Danatbank 8 Prozent Dividende verteilen.

Insolvenz einer französischen Bankengruppe.

◇ **Paris,** 11. März. Die Bankengruppe, die die in Schwierigkeiten geratene französische Luftpostgesellschaft „Aero postale" finanziert hat, hat heute früh, nach einer Meldung der Zeitung „Paris midi", ihre Zahlungen eingestellt. Die Gruppe besteht aus dem Crédit Foncier du Brésil, dr Chaisse Commerciale et Industrielle de Paris und der Bank Bouillouz-Lafont Frères et Jay. Aktienkapital dieser Banken: Einige 100 Millionen Franken.

Westfäl. Landesbank-Anleihen.

Amtl. Kurse vom	10. 3.	11. 3.
5% Westf. Landesbank Kohlenanleihe 23	12.50	—
6% Westf. Landesbank Dollar Gold 23	96	96
8% Westf. Landesbank Feingold R. 4 25	98.25	98.25
7% Westf. Landesbank Feingold R 26	93.75	93.75
6% Westf. Landesbank Feingold R. 27	84.50	84.50
8% Westf. Landesbank Feingold R. 28/29	98.25	98.25
8% Westf. Landesbank Feingold R. 4	98.25	98.25
8% Westf. Landesbank Goldpfdbr. I	100	100
7% Pfdbr. Amt für Hausgrundstücke	95.50	95.50
6% Pfdbr. Amt für Hausgrundstücke	84.75	84.75
8% Pfdbr. Amt für Hausgrundstücke	100	100
Westfälische Provinz Ablösungsschuld	—	57

Märkte.

Borkener Viehmarkt.

Auftrieb: 94 Pferde und Fohlen, 60 Stück Rindvieh und 306 Schweine. Preise: Pferde a) 600—700, b) 450 bis 600 Rm., 2½jährige 400—550, 1jährige Fohlen 300 bis 400 Rm. Rindvieh a) 500—550, b) 400—500 Rm. Ferkel kosteten die Alterswoche 2,50—3,— Rm. Nächster Vieh- und Krammarkt am 24. März.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Dortmund,** 11. März. Auftrieb: 627 Großvieh, 200 Schweine, 23 Kälber, 1 Ziege. Der Handel war schleppend. Kühe kostetn: 250—550, Rinder kosteten: 250 bis 470 RM. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es wurden bezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 20—26, für 8—10 Wochen alte Ferkel 26—30, für 10—12 Wochen alte Ferkel 30—40. Nächster Markt am 18. März.

Nutz- und Zuchtviehmarkt in Osnabrück.

⊙ **Osnabrück,** 11. März. Auftrieb: 95 Pferde, 196 Rinder, 730 Ferkel. Marktverlauf: mittel. Es kosteten: Pferde: a) 500—600, b) 400—500, c) 300—400, d) 150 bis 200; Kühe in Milch und tragende Kühe: a) 440—560, b) 390—440, c) 300—390, d) 200—300; tragende Rinder: a) 400—475, b) 300—400, c) 250—300, d) 150—250; Ferkel: 6—8 Wochen alt 15—20, 8—13 Wochen alt 20 bis 28; Läufer: 27—36. Nächster Markt am 18. März.

Schweinemarkt in Lehrte.

× **Lehrte,** 10. März. Auftrieb: 2652 Ferkel und 315 Läuferschweine. Marktverlauf: Schleppendes Geschäft, Ueberstand wird verbleiben. Es kosteten: Ferkel: bis 6 Wochen alt 14, 6—8 Wochen alt 15—20, 8—12 Wochen alt 21—26; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 27—34, 4—6 Monate alt 21—26.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 11. März 1931.

(Für Getreide je 1000 kg., für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	10. 3.	11. 3.
Weizen märk	291—93	292—94
März	305—04	306
Mai	308½—07	310—09½
Juli	308½—07	310—09½
Tendenz	matter	fest
Roggen märk	176—78	180—82
März	195¾—94	197½—98½
Mai	198½—97½	201—02
Juli	193¾—97½	201
Tendenz	schwäch.	sehr fest
Gerste		
Braugerste	216—224	218—226
Futtergerste	197—213	200—216
Wintergerste	—	—
Tendenz	ruhig	fest
Hafer märk	152—159	155—162
März	166½—65½	170
Mai	174—72½	177
Juli	182½—80½	184½—84
Tendenz	matter	sehr fest
Mai Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz	—	—

	10. 3.	11. 3.
Weizenmehl	34½—40¾	34¾—41
Tendenz	bel.	fester
Roggenmehl	25¾—29	26—29¼
Tendenz	stetig	fest
Weizenkleie	12½—13	12¾—13¼
Tendenz	fester	fest
Roggenkleie	11.4—11¾	11½—12
Tendenz	fester	fest.
Raps	—	—
Tendenz		
Leinsaat	—	—
Tendenz		
Viktoriaerbs.	23—27	23—27
kl. Speiseerbs.	22—24	22—24
Futtererbsen	19—21	19—21
Peluschken	22—25	23—26
Ackerbohnen	17—19	17—19
Wicken	20—23	21—24
Lupinen blau	13—15	13—15
gelbe	21—24	21—24
Seradella alt	—	—
neu	54—59	54—59
Rapskuchen	9.1—9.6	—
Leinkuchen	15.5—15.8	15½—15.9
Trockenschn.	7—7.2	7.1—7.3
Soyaschrot	15—15.8	15.2—16.2
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock.	14—14½	14.1—14.5

Berliner Produktenbericht.

◇ **Berlin,** 11. März. Bereits im heutigen Vormittagsverkehr machte sich eine nachhaltige Erholung geltend. Die Statistik des deutschen Landwirtschaftsrates über die am 15. Februar noch bei der Landwirtschaft vorhandenen Bestände fand starke Beachtung und gab zu lebhaften Deckungen Anlaß. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft erschienen zunächst Plus-Plus-Zeichen und die ersten Notierungen lagen für Roggen 3½ M, für Hafer bis 4½% über dem gestrigen Schluß. Weizen wurde von der Bewegung mitgezogen und setzte gleichfalls 2—3 M fester ein. Das Inlandsangebot von Brotgetreide und Hafer war, teils infolge der gegenwärtigen Wetterverhältnisse, weiter recht knapp. Im Promptgeschäft waren Preiserhöhungen im gleichen Ausmaße wie am Lieferungsmarkte durchzuholen, die Umsatztätigkeit blieb infolge des geringen Offertenmaterials minimal. Für Weizenmehl waren höhere Offerten schwer durchzusetzen. Roggenmehl ist besser gefragt, das Geschäft wird aber durch die beträchtlich erhöhten Mühlenofferten etwas behindert. Gerste liegt im Anschluß an die Allgemeintendenz auch fester.

Londoner Wollauktionsbericht.

London, 11. März. Bei Fortsetzung der zweiten diesjährigen Kolonialwollauktionsserie gelangten heute 7050 Ballen zum Angebot, von denen 6500 Ballen Absatz fanden. Die Nachfrage war seitens der zahlreichen Besucher recht stark, insbesondere traten heimische und deutsche Interessenten als Käufer auf. Rege Beachtung fanden schweißige Kreuzzuchten, in denen feste Preise erzielt wurden. Australische Scourdes beste und geringe wurden zu höheren Preisen umgesetzt. Alle anderen Provenienzen konnten ihr Preisniveau voll behaupten.

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	11. 3. Brief	11. 3. Geld	11. 3. bezahlt	10. 3. Brief	10. 3. Geld	10. 3. bezahlt
loko	12.12			12.17		
März	—	—	—	—	—	—
Mai	11.63	11.59	11.61	11.72	11.70	11.71
Juli	11.88	11.86	11.87	11.98	11.97	11.98
Oktober	12.17	12.13	—	12.24	12.22	12.23
Dezember	12.32	12.31	12.32	12.43	12.41	12.41
Januar	12.40	12.38	12.40	12.48	12.46	12.47

Tendenz: behauptet

Liverpool: Baumwolle

	11. 3.	10. 3.		11. 3.	10. 3.
loko	5.90	5.94	November	6.05	6.10
März	5.74	5.79	Dezember	6.09	6.15
April	5.77	5.82	Januar 32	6.13	6.18
Mai	5.80	5.85	Februar	6.17	6.22
Juni	5.84	5.89	März 32	6.21	6.26
Juli	5.89	5.94	Mai 32	6.27	6.32
August	5.93	5.98			
September	5.97	6.02			
Oktober	6.01	6.05			

Tendenz: ruhig behauptet

	11. 3.	10. 3.
Tagesimport	3800	22300
Tageslokoverkäufe	6000	6000
Exportverkäufe	—	—
Egypt. Upper F. G. fair loko	—	—

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	11. 3.	10. 3.
Loco M. G. Surtee fully good	5.15	5.19
„ M. G. Broach fully good	4.50	4.54
„ F. G. Americ. Sind/Punjab	3.57	3.61
„ M. G. Nr. 1 Oomra fully good	4.10	4.14
„ M. G. Bengal fully good	3.85	3.89
„ M. G. Bengal superfine	4.15	4.19
„ M. G. Scinde fully good	3.85	3.89
„ M. G. Scinde superfine	4.15	4.19

New Orleans: Baumwolle

	11. 3.	10. 3.		11. 3.	10. 3.
loco	10.41	10.51	Oktober	11.40	11.50
März	10.66	10.76	Dezember	11.58—60	11.68—6
Mai	10.85—86	10.95—96	Januar	11.67	11.79
Juli	11.09	11.19	Tendenz:	stetig	

New York: Baumwolle

	11. 3.	10. 3.		11. 3.	10. 3.
loco	10.70	10.85	September	11.29	11.40
März	10.62	10.77	Oktober	11.39—40	11.50—51
April	10.74	10.86	November	11.49	11.60
Mai	10.86—87	10.95—97	Dezember	11.60	11.71
Juni	10.96	11.06	Januar	11.67	11.80
Juli	11.07—08	11.18—21	Februar	—	—
August	11.18	11.29	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	1000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	10000
Zufuhren in Pacific-Hüfen	—
Zufuhren im Innern	7000
Export nach England	—
Export nach Frankreich	2000
Export nach dem übrigen Kontinent	12000
Export nach Japan und China	—
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	45
Fracht für Standard	60

Kolonats-Verkauf.

100 Morgen großes zusammenliegendes Kolonat, 7 Min. vom Bahnhof Gescher, ist durch mich geteilt oder im ganzen **zu kaufen.**
Das Kolonat besteht aus sehr gutem Boden, hat 25 Morgen Land und Wiesen. Der Rest ist 40jähriger guter Eichenholzbestand. Der Boden eignet sich für Land und Wiesen.
Ernsthafte Reflektanten erhalten die Bedingungen durch
J. Kolving, Gescher i. W., Kirchplatz. Fernruf 267.

Haus Spiekerhof 14,
Laden, 7 Zimmer, Küche, Waschküche, Badezimmer und Zentralheizung, sofort od. später **zu vermieten.**
Näheres **Fietz, Münster,** Spiekerhof 35/36

5-To.-Lastauto mit Anhänger
mit Arbeit, garantiert betriebstüchtig, zugelassen und versteuert, spottbillig w. Krankheit **zu verkaufen.**
Standort: Münster. Offerten unter S B 16 an die Anzeigenverwalt. der Zeno, Münster.

Weiße am. Leghornküken
schw. Schlag, 3—4 Wochen alt, Abstammung von Tieren mit **275—315 Eier.** St. **75 Pfg.** Küken gl. Qual., bis 1 Woche St. 45 Pfg. **Garant. lebd. Ankunft.**
W. Lillenbecker, Ochtrup i. W.

4—500 schwere amerik. Leghorn
1929—1930
beste Abstammung wegen Ueberfüllung abzugeben.
Gebr. Diekmann, Geflügelfarm Marienhof **Telgte b. Münster.,** Rennbahn.

4 Königsfasanen-Hähne
30er Brut, à 20 Mark, abzugeben.
Westfälischer Zoologischer Garten. Münster i. W.

Suche sofort
4½ km
65er Gleis
lose oder auch Schwellen 60er Spur. Angebote unter D Z 3152 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster, Salzstraße 33 a.

Hafer
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an
W. Holtmann,
Coerde 1. Kinderhaus.

Rasierklingen
Ia. Qualität, 100 Stck. 2.—, 3.—, 4.—, 5.— Mk. liefert
E. Taube, Wippringsen bei Soest.

In 3 Tagen Nichtraucher!
Auskunft kostenlos
Sanitas-Depot, Halle a. S. 259 U

Gardinen-Zentrale
Franz Rauch
Münster i. W.
51 Rothenburg **51**
Stores
Store-Meterware
Spannstoffe
Dekorations-Stoffe
Roulostoffe
in großer Auswahl und immer preiswert.
Anfertigung von Gardinen und Dekorationen
geschmackvoll und gut.
Send-Sonntag geöffnet!

Billige Autos
in fahrt. Zust. v. Mk. 450.— an
6/20 Aga-Viers.,
4/16 Opel-Vierl.,
4/20 Opel-Lim.,
8/40 Opel-Luxus,
13/40 Ford-Lim.,
12/55 Pullm.-Lim.,
Selve, 6 Zyl., neuw., u. a. Wagen spottbillig a. s. verk. (Ratenzahlung).
Hansa-Garagen.
Dortmund,
Kuhstraße 10 b.

Brauche bares Geld!
Verkaufe
Brillant- und Diamantschmuck
ca. s. Hälfte d. Wertes.
Off. unter E 235 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Geschäfts-Eröffnung
Mit dem heutigen Tage eröffne ich in **Münster, Engelstraße 7,** am Servatii-Platz (Autobushaltestelle), unter dem Namen
Servatii-Café
ein modern eingerichtetes Café.
Es ist mein Bestreben, durch Verabfolgung von nur erstklassigen Getränken und Konditorwaren mir das Vertrauen der verehrten Kundschaft zu erwerben.
Lieferungen von Waren außer dem Hause nehme ich gern entgegen und werde dieselben prompt ausführen.
Um geneigten Zuspruch bittet
Edmund Blinn.
Ruf 225 60.

Konkurs-Ausverkauf
A. Mondt
Münster i. W., Rothenburg 3, 1. Etg.
Alle Restbestände äußerst billig!
Der Konkursverwalter.

ALA
Das Exempel geht leichter auf
wenn Sie die unbekannten Größen möglichst ausschalten. Hierbei ist unsere Hilfe wertvoll. Als erfahrene Reklamefachleute berücksichtigen wir alle Erfolgsbedingungen Ihrer Werbung: den Insertionswert jedes Blattes, seine Eignung für Ihre geschäftlichen Sonderzwecke, die Verbrauchergewohnheiten, die Konjunkturverhältnisse. Durch unsere Werbehilfe schalten Sie bei Ihren Werbemaßnahmen unbekannte Größen aus und kommen **ohne Mehrkosten zum sicheren Erfolg**
ALA ANZEIGEN-AKTIENGESELLSCHAFT
HAASENSTEIN & VOGLER A.G. DAUBE & CO. G.M.B.H.
Essen, Juliusstraße 6 **Münster,** Salzstraße 33a
Dortmund, Hoher Wall 22

NACH AMERIKA REISEN!
HAPAG
Die Nerven stählen Den Blick erweitern
An Bord behagliches Wohnen, gemütliche Gesellschaftsräume, Turnen, Sport und Spiel in frischer, ozonreicher Seeluft, Sonne, heitere Gesellschaft, aufmerksame Bedienung, alle Freuden einer guten Bordverpflegung ...
Wo könnten Sie sich besser erholen?
Und dann das Ziel! Den Fuß zum erstenmal auf den Boden der neuen Welt setzen.
Nordamerika, vor hundert Jahren noch das romantische Land von wilden Indianern, Jägern, Abenteurern und wenigen Kolonisten. Heute aber das mächtigste und höchstentwickelte Industriegebiet der Erde.
Oder das tropische Mittelamerika mit seiner wundersamen Tier- und Pflanzenwelt, seinen Urwäldern, seinen in praller Sonne liegenden Städten voll sprühenden Lebens!
Und schließlich Südamerika, der weißen Rasse Zukunftsland, die neue Welt unbegrenzter Möglichkeiten, noch größer und noch gewaltiger als der Norden, vom Äquator bis zur Eisgrenze reichend!
Über See gewesen sein eröffnet weite Perspektiven. Neues, Fremdartiges stürmt auf Sie ein und wird Ihnen zur unversiegbaren Quelle von Anregungen und Erinnerungen. Mühelos erleben Sie, was Sie zu sehen sich erwählt haben, wenn die Hamburg-Amerika Linie Sie geleitet und ihre weltweite Organisation beratend und stützend in Ihren Dienst stellt.
HAPAG-STUDIENREISEN NACH NORD-, MITTEL- UND SÜDAMERIKA
Gesellschaftsreisen mit festem Programm, Sonderfahrten für bestimmte Berufsgruppen, nach persönlichen Wünschen zusammengestellte Einzelreisen schon von RM. 920 an!
Hamburg—New York—Hamburg von RM. 735 an!
Verlangen Sie nähere Auskunft und die Drucksache A 714/273
HAMBURG-AMERIKA LINIE

Kraftwagen-Verkauf!

4/16 PS.	Opel-Innensteuer-Limousine, 6fach bereift, Boschlicht und Anlasser,	Mk. 500.-
6/20 PS.	Aga-Innensteuer-Limousine, 5fach Ballon bereift, gute Ledervolsterung, masch. einwandfr.	Mk. 600.-
6/20 PS.	Brennabor-Phaeton, 5fach Ballon bereift, Maschine in sehr gutem Zustande	Mk. 500.-
8/38 PS.	Mercedes-Benz-Innensteuer-Limousine, mit Boschlicht u. Anlasser, 6fach gut bereift,	Mk. 1800.-
11/26 PS.	Chevrolet-Cabriolet, 2sitz. mit 2 Notsitzern, 5fach gut bereift	Mk. 1600.-
11/26 PS.	Chevrolet-Innensteuer-Limousine, 4türig, 5fach gut bereift, ca. 40 000 km	Mk. 1600.-
11/45 PS.	Chrysler-Limousine, 4 Tür., 6fach gut ber.,	Mk. 1200.-
12/45 PS.	Oakland-Innensteuer-Limousine, 4 Türen, 6fach gut bereift,	Mk. 1100.-
10/30 PS.	NAG.-Limousine, 6sitzer, Ledervolsterung, maschinell einwandfrei,	Mk. 500.-
	1½-Ton-Chevrolet-Lastwagen, offenes Führerhaus und offene Britsche,	Mk. 900.-
	2-Ton-Chevrolet, geschlossenes Führerhaus mit Britsche, Plane u. Spriegel, Ladefl. ca. 2,80×1,80 m	Mk. 1800.-
	2½-To.-Ford-Lieferwagen, geschloss. Führerhaus, Britschenaufbau mit festem Dach, Ladefläche 3,80×1,80 m, Bereifung 80%, maschinell einwandfrei, Block mit neuem Kolben	Mk. 3200.-
11/22 PS.	Ford-1-Ton-Lieferwagen (T-Modell), Führerhaus mit offener Britsche,	Mk. 600.-
13/39 PS.	Dixi-Chassis, prima bereift, maschinell einwandfrei,	Mk. 500.-
6/20 PS.	Aga-Chassis, fahrbereit,	Mk. 200.-

Weitgehendste Zahlungserleichterungen.
Fischer & Co. Gmbh., Münster i. Westf.,
Bahnhofstraße 48. Ruf 236 44.

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Für sofort od. 1. 4. ein
Mädchen
für alle vorkommende Arbeit auch melken gesucht. Selbiges muß auch Gäste bedienen in der Wirtschaft. Off. unter S B 15 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Wegen Erkrankung d. jetzigen kath.
Mädchen
für Haus- u. Gartenarbeit sofort gesucht.
Frau Trippelvoet, Dülmen.

Suche z. 15. März od. später ein jung., brav., ehrliches
Mädchen
für alle Hausarbeit u. s. Bedienen d. Gäste.
Hotel Rössing, Dülmen i. W.,

Suche für sofort oder 1. April ein ehrl. anstehl.
Lehrmädchen
für Konditorei u. Café.
Café Schmedding, Rheine i. W., Salzbergener Str. 3a.

Lehrling
aus guter Familie gesucht.
Drogerie Simons, Dülmen.

Suche zu bald eine tücht.
Verkäuferin
für Kurz- u. Manufakturwaren. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. bei freier Station an
Wilh. Essing, Ibbenbüren.

Suche für m. jetzigen
Knecht
sehr fleißig u. bewandert in allen landwirtschaftl. Arbeiten, Stelle zum 1. April wegen Einstellung m. Neffen. Off. unt. A B 32 an d. Neuen Emsboten in Warendorf.

Verheirateter
Schweizer
in den viera. Jahren, sucht Stellung zum 1. 4. Gute Zeugn. vorh. Näheres
Postagentur Westkirchen, Kreis Warendorf.

Gute Stellung
verdankt mancher dem tägl. Studium des **„Zeno"**-Arbeitsmarktes

Auch Sie
handeln klug, wenn Sie jeden Tag den Stellen- und Arbeitsmark d. **„Zeno"** verfolgen.

Haushälterin
für d. Haush., nicht unt. 45 J., ehrlich u. arbeitsam, am liebsten ohne Anhang gesucht.
Schriftliche Angebote unt. V W 1100 an die Ahlener Volkszeitung, Ahlen i. W. erbeten.

HEIMARBEIT
schriftl. Hansa Verlag, Halle a. S.

Gesuche

22jähriges
Mädchen
sucht Stelle für Küche und Hausarb. in kath. Haushalt, am liebsten in kleinerem Ort. Off. unter Nr. 122 an den Zeitungsverlag Lechte, Emsdetten.

Junge kath.
Verkäuferin
ein Jahr auswärts tät., sucht zu April od. Mai Stelle in Kolonialw. oder Lebensmittelgesch.
Off. unt. Z 285 an die Dorstener Volkszeit., Dorsten.

Flottes junges **Mädchen,** 16 J. alt, Handelsschule besucht, **sucht passende Stelle für Büro oder auch Geschäft,** wo sie gleichzeitig **als Verkäuferin** mit tätig sein kann. Angebote erbeten unter E 233 an die Anzeigenverw. der Zeno, Münster